

Lexplosiv

für die Neckar Lesben



**Nr.
6**

Mode für Lesben?

Homosexualität im Fußball

Wissensspiel »Ruhr Weiber«

Dankesbrief an Frauenbuchladen

Buchrezensionen

Februar – April 2010

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:

Lexplosiv
Postfach 4805
48027 Münster

Adresse Neckar:

c/o Frauencafé achtbar
Weberstraße 8
72070 Tübingen

www.lexplosiv.de

E-Mail Münster: info@lexplosiv.de · E-Mail Neckar: neckar@lexplosiv.de

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(<i>frg</i>)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa	(<i>cn</i>)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien Gerber	(<i>aka</i>)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika Schwab	(<i>nis</i>)	scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender	Melanie Tassone	(<i>met</i>)	termine@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute Zerfowski	(<i>utz</i>)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina	(<i>gin</i>)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

**Anzeigenbetreuung,
Management & Vertrieb:**

Nika Schwab

neckar@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

Nika Schwab, Pro-Me-Dia

layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Aus dem Film: The Secrets

Verteiler:

Tübingen: Frauencafé achtbar, Frauenbuchladen Thalestris, Café Hirsch. Stuttgart: Sarah – Café und Kulturzentrum für Frauen, Weißenburg – schwul-lesbisches Zentrum, FFGZ. Ludwigsburg: SHE Café – Frauen für Frauen e.V. Abelstraße 11. Die Zeitung liegt noch an weiteren Orten aus.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für un- aufgeförderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

So – die letzten Weihnachtplätzchen sind gegessen und das üppige Weihnachtsessen inzwischen auch fast verdaut. Wir wappnen uns für Ostern. Auch bei der Lexplosiv geht es in eine neue Runde. Nach der stressigen Weihnachts- und Jahresendzeit bei verregnet sommerlichen Temperaturen ist jetzt Zeit für winterliche Gemütlichkeit bei gutem Lesestoff. Die Lexplosiv bietet Dir diesmal eine Auswahl an Buchbesprechungen ganz verschiedener Genres, eine breite Übersicht über aktuelle politische Themen, darunter die Arcus-Stiftung für lesbisch-schwule Belange, die Aktion „der Ball diskriminiert nicht“ der LAG Lesben in NRW gegen Homophobie im Sport und anderes mehr. Wir berichten über Lesben in Mode, Wirtschaft, im Arbeitsleben (und -recht) und von andersrum aufgeklärt, dem Aufklärungsprojekt nicht nur für Schulen. Natürlich ist auch Frau Dr. Winter wieder dabei, sowie jede Menge Termine, Kleinanzeigen und informative Kurzmeldungen. Fehlt etwas? Dann lassen wir Dich gerne zu Wort kommen!

Also, schnell ein leckeres Heißgetränk zubereiten und an einen gemütlichen Ort begeben. Die Lexplosiv liegt bereit mit noch nie dagewesenem Umfang!

EUER LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- **Impressum** Seite 2
- **Lokalteil Münster oder Neckar mit Veranstaltungskalender nach...** Seite 16
- **Vorschau nächste LEXPLOSIV** Seite 27

Inhalt

- **Buchbesprechung: Scheinfrei** Seite 4
- **Buchbesprechung: Seiltanz** Seite 4
- **Buchbesprechung: Die Geschichte unserer Familie** Seite 5
- **After-Work-Party** Seite 6
- **Erste Verleihung des Augspurg-Heymann-Preises** Seite 7
- **Unerwarteter Kuss** Seite 8
- **Neulich ... bei einer Freundin** Seite 9
- **Wahl(r)ampf um die Wiedervereinigung** Seite 10
- **Kindeswohl in Regenbogenfamilien** Seite 12
- **Gleichgeschlechtliche Liebe als Wirtschaftsfaktor** Seite 14
- **Wissensspiel „Ruhr Weiber“ ohne sichtbare Lesben** Seite 15
- **Fragen Sie Frau Dr. Winter** Seite 16
- **Geichstellung – der ewige Kampf** Seite 17
- **Sachsen-Anhalt stellt LebenspartnerInnen mit Ehegatten bei der Beihilfe gleich** Seite 18
- **Proteste gegen verschärfte antihomosexuelle Gesetzgebung in Uganda** Seite 18
- **Plötzlich und unerwartet – DVD zu Frauen und Sterbekultur** Seite 19
- **Verfassungsklage für Gleichstellung von Lebenspartnerschaften** Seite 19
- **Adoptionsrecht für Lesben und Schwule** Seite 20
- **Recht queer – Lesben, Schwule & Transgender im Arbeitsrecht** Seite 21
- **Heteronormmotive bis in die Putzlappen** Seite 22
- **Stiften gehen: ARCUS-Stiftung in Gründung** Seite 23
- **Für Offenheit und Akzeptanz von Homosexualität im Fußball** Seite 24
- **Lesben Leinen Los – zwischen Hamburg und Südafrika** Seite 25
- **Mode für Lesben – gibt's das?** Seite 26
- **Wettbewerb für neuen Film** Seite 27

Buchbesprechung: Scheinfrei

Im ersten Roman der jungen Autorin Petra Brumshagen geht es hauptsächlich um die Höhen und Tiefen des Studentinnendaseins, angefangen von Geldsorgen über diverse Liebesabenteuer und natürlich um die Kunst, wie man die entsprechenden Scheine an der Uni bekommt.

Vicky, Germanistikstudentin im fünften Semester, lebt mit zwei anderen Frauen sowie einer Katze in einer Frauen-WG in Bochum. Die Drei sind mit der Miete schon lange in Verzug, als Vicky ihren Job als lebensgroßes Werbe-Handy aus Plüsch auch noch verliert. Wie das Geld für die Miete auftreiben? Die eine Mitbewohnerin geht Plastikpfandflaschen sammeln und



die andere versucht ihre Katze bei einer Fernsehproduktion unterzubringen, um Geld in die gemeinsame Haushaltskasse zu bringen. Vicky hatte bisher nur gescheiterte Liebesbeziehungen, bis sie und

ihre Mitbewohnerin, die sie schon aus ihren gemeinsamen Kindheitstagen kennt, plötzlich mehr füreinander empfinden als nur Freundschaft. Kann und darf aus dieser Freundschaft Liebe werden? Schafft es Vicky endlich, ihren letzten Schein an der Uni zu bekommen? Und wie werden die Drei das Geld für die Miete auftreiben? Ein kurzweiliger und amüsanter Roman aus dem Uni-Milieu, nichts für die anspruchsvolle Leserin, aber eine leichte Lektüre für zwischendurch. (aka)

Scheinfrei

Petra Brumshagen

Querverlag

ISBN: 3-89656-169-3

Preis: 14,90 €

Buchbesprechung: Seiltanz

Mit Krebs auf naturheilkundlichen Weg und in Beziehung leben

Der Untertitel des Buches von Felicianna Rosenbusch und Kaie Haas sagt eigentlich schon, um was es hier geht: Wie lässt es sich mit einer Krebsdiagnose leben, wenn frau sich nicht auf medizinische Art und Weise behandeln lassen möchte, sondern in der Natur nach Heilung sucht.

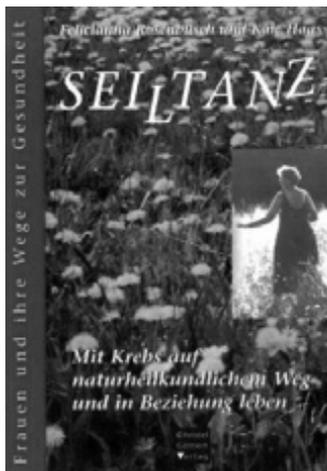
Felicianna und Kaie sind

schon lange ein Paar, als bei Felicianna Brustkrebs diagnostiziert wird. Ihr ist von Anfang an klar, dass sie den Knoten in ihrer Brust nicht operieren lassen will und auch keine Chemotherapie möchte. Stattdessen möchte sie den Knoten von innen auf natürliche Art und Weise lösen, damit leben oder in letzter Konsequenz vielleicht auch

sterben. Die Odyssee nach einer behandelnden Ärztin beginnt, denn alle weigern sich, ihr beizustehen, wenn sie sich nicht operieren lässt. Das Buch ist wie eine Art Tagebuch abwechselnd von beiden Frauen geschrieben, sehr gut kann man die Ängste, Erwartungen, Hoffnungen und Enttäuschungen in Bezug auf die Krankheit, sowie die Hö-

hen und Tiefen in der Beziehung von Felicianna und ihrer Partnerin Kaie nachvollziehen.

Auch wenn Felicianna das Glück hat, als frühpensiionierte Lehrerin finanziell unabhängig zu sein und als Privatpatientin alternative Heilmethoden zu einem großen Teil bezahlt bekommt, kommt für die „Durchschnittslesbe“ in unserem Zwei-Klassen-Gesundheitssystem der teure naturheilkundliche Weg schon



aus finanziellen Gründen wohl eher nicht in Frage.

Trotzdem ein sehr spannend zu lesendes, anregendes, wenn auch trauriges Buch, denn Felicianna kann den Kampf gegen den Krebs am Ende doch nicht gewinnen. (aka)

Seiltanz

Felicianna Rosenbusch
und Kai Haas

Christel Göttert Verlag
ISBN: 3-93962-315-6
Preis: 17,00 €

Buchbesprechung: Die Geschichte unserer Familie

Ein Buch für lesbische Familien mit Wunschkindern durch Samenspende

Es war eher ein Zufall, dass ich durch einen Artikel in der Emma ganz am Rande einen Hinweis auf dieses Buch fand, was mich sogleich interessierte.



Da es für Kinder in Regenbogenfamilien unheimlich wenige Bilderbücher gibt, die ihre Lebenswirklichkeit spiegeln, bin ich immer wieder neugierig,

wenn sich in dieser Hinsicht etwas tut und möchte Neuerscheinungen zu diesem Thema auch immer gerne soweit bekannt machen, dass sie alle Interessierten erreichen können.

Das Buch ist wirklich ansprechend gestaltet und erläutert den Tatbestand Insemination auf verständliche kindliche Weise. Die Textstellen sind sehr kurz und werden daher sicher auch schon von kleineren Kindern als der angepeilten Zielgruppe der 3- bis 6-Jährigen verstanden. Meiner Einschätzung nach könnte es für die älteren Kinder der genannten Zielgruppe sogar schon etwas zu einfach sein. Um die Kinder direkt anzusprechen, gibt es in dem

Buch zwei Seiten, auf denen Fotos der eigenen Familie eingeklebt werden können.

Allerdings war ich doch ein wenig enttäuscht, denn es handelt sich eindeutig um ein Kinder-Aufklärungsbuch zum Thema Wunschkind aus Samenspende, während ich mir eher ein Bilderbuch zum Thema Spenderkind in Regenbogenfamilien vorgestellt hatte, also etwas, das deutlich über die Entstehung und Geburt des Kindes hinausgeht, diese aber nicht außen vor lässt. Für die genannte Zielgruppe halte ich das Buch dennoch für lesenswert, wengleich der Preis mit 20,- Euro für 15 bebilderte Seiten relativ hoch angesetzt ist. Die Bilder sind zwar bunt gestaltet, waren für mich aber

zu wenig ausgestaltet, um Anlass zu weiteren Gesprächen über den Text hinaus zu geben. Vielmehr geben sie in stilisierter Form wieder, was der Text auf sehr einfache Weise erzählt. Somit erscheint mir das Buch leider wirklich für das Vorlesen innerhalb der eigenen Familie geeignet, und nicht wie ich gehofft hatte als Buch, das Regenbogenkinder auch gemeinsam mit anderen

im Kindergarten lesen können und das somit auch bei anderen Kindern Anlass und Anregungen gibt, im Kindergarten und zu Hause über verschiedene Familienformen nachzudenken und zu sprechen. Aber dazu ist dieses Buch auch wohl nicht konzipiert. Trotzdem danke, dass es Bücher gibt, die das Sprechen mit Kindern über (noch) Tabuthemen erleichtern! (ed)

Die Geschichte unserer Familie – Ein Buch für lesbische Familien mit Wunschkindern durch Samenspende.

Thorn, Petra, Lisa Herrmann-Green

Illustrationen: Tiziana Rinaldi
Mörfelden 2009

www.famart.de

ISBN: 3-98114-100-8

Preis: 20,00 €

2,00 € Versand

After-Work-Party

Neulich hatte ich wirklich die besten Absichten, mal wieder einen Blick vor die Tür zu riskieren. Um keinen Rückzieher zu machen, hatte ich mich extra mit Freundinnen verabredet.

Wir waren alle der Meinung, nach mehr als einem, ja schon fast zwei Jahren, wäre es mal wieder an der Zeit, eine Lesbenparty aufzusuchen. Und so hatten wir uns extra früh zu einem gemeinsamen Abendessen getroffen. Nachdem in unserem favorisierten Lokal kein Tisch mehr frei war, wogen wir ab, welche Lokalität nun am besten geeignet wäre, um sowohl gut gesättigt aber nicht übermäßig abgefüllt noch im tanzfähigen Zustand auf der Party anzukommen, und auch vom räumlichen Abstand zum Partyort noch vertret-

bar erschien. Nachdem eine gute Lösung gefunden war, die uns alle Möglichkeiten zur weiteren lesbischen Abendgestaltung offenhielt, machten wir es uns dort bei leckeren Aufläufen richtig gemütlich. Doch als der Zeitpunkt gekommen war, nun, wenn auch als einige der ersten, die Party aufzusuchen, da waren wir doch schon sehr müde. Und das bedauerlicherweise, obwohl eine von uns sich sogar regelrecht auf den Abend vorbereitet hatte, indem sie nachmittags etwas vorgeschlafen hatte. Somit endete unser Lesbenparty-Abend mit der allgemeinen Feststellung, dass wir dringend eine Art After-Work-Party brauchen, jedoch am besten an einem Samstag, gerne auch ohne Buffet, aber zu einer Uhrzeit,

die es auch denen, die ihren Schlaf-Arbeitsrhythmus auch am Wochenende nicht vollends umkrepeln können und wollen, ermöglicht, diese zu besuchen. Wir schlugen vor, zwischen 18 und 20 Uhr zu beginnen und bereits gegen Mitternacht zu enden, damit auch alle gleich früh erscheinen.

Und um hier abschließend mit allen Spekulationen aufzuräumen: Wir sind noch nicht 70, wir sind alle zwischen 30 und 40!

Wenn es Euch ganz ähnlich geht und ihr Euch – unabhängig vom Alter – ab und zu eine Lesbenparty wünscht, die etwas eher beginnt als ab 22 Uhr langsam eintropfend, dann unterstützt uns doch und tut dies mit einem Eintrag im Gästebuch der Party-Organisatorinnen kund! (ed)

Erste Verleihung des Augspurg-Heymann-Preises für couragierte Lesben

Am 28. Juni 2009 erhielt die Autorin Mirjam Müntefering als erste Preisträgerin den von der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW gestifteten Augspurg-Heymann-Preis für couragierte Lesben, der von nun an jedes Jahr an unerschrockene Frauen geht, die für die lesbische Lebensweise Mut machend werben.

An diesem Tag jährte sich der Aufstand von Homosexuellen in der Christopher Street in New York City zum 40. Mal. „Dies ist ein würdiger Zeitpunkt, um den Preis zum ersten Mal zu verleihen“, sagt Ann Marie Krewer, eine der Initiatorinnen: „Wir wollen zur Verbesserung der Lebenssituation lesbischer Frauen beitragen sowie Akzeptanz fördern.“

Im Internationalen Zentrum der Kölner Caritas (!), eingebettet in den 5. WomenPride, dem einzigen Lesbenprogramm innerhalb eines CSDs oder Prides, wie die stolzen Paraden andernorts heißen, wurden neben der Preisträgerin zwei Frauen als Namensgeberinnen des Preises gewürdigt, „die die Vorurteile ihrer Zeit zu überwinden hatten, sich als gereifte, auf- und vorwärts strebende Menschen in gleicher Weltanschauung

begegneten, um in treuer Freundschaft und ungetrübter Verbundenheit jahrzehntelang den Kampf für Freiheit und Aufstieg zu führen“, wie sie in ihrer Biographie selbst geschrieben haben: Dr. Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann - zwei politisch-



Mirjam Müntefering mit den Wächterinnen

© Tina Stotz, WomenPride

feministische Aktivistinnen, die in der Zeit zwischen 1890 bis zu ihrem Tod 1943 in der ersten deutschen Frauenbewegung und der internationalen Frauen-Friedensbewegung gewirkt haben.

Die Moderatorin Kordula Völker trat symbolträchtig durch einen Schrank auf die Bühne und führte locker durch

ein abwechslungsreiches Programm. Inge von Bönninghausen vom Archiv der Deutschen Frauenbewegung schlug den Bogen von Mädchenfreundschaften im 19. zur dritten Welle der Frauenbewegung im 21. Jahrhundert. Das weltweit einzige lesbische Akkordeonorchester „Lydies lesbische Verwandtschaft“ sorgte mit heiteren Stücken für den musikalischen Rahmen. Die Laudatio übernahm Stephanie Mayfield vom junglesbischen Webportal gorizi.de, dessen Schirmfrau Mirjam Müntefering ist.

In ihrer Dankesrede erinnerte Müntefering daran, dass Courage letztlich neben den politischen Verbänden von allen Lesben selbst kommen muss. Ihre Romane thematisieren die lesbische Sexualität und die Probleme junger Menschen mit diesen Empfindungen. Das vielfältige lesbische Alltagsleben mit seinen Freuden und Tücken findet in ihren Geschichten Raum, um sich zu entfalten und den Leserinnen Lebenshilfe, Antwortgeber oder einfach „nur“ Inspiration zu sein. Seit dem Erscheinen ihres ersten Buches „Ada sucht Eva“ im Jahr 1998 gibt die Autorin vielen Lesben Hoffnung und Rat – sie ist somit ein starkes Vorbild, um

in der Öffentlichkeit selbstverständlich und stolz „out“ zu sein. Auch in ihrem aktuellen Roman „Liebesgaben“ sind die Protagonistinnen lesbisch, doch die Hauptthematik sind wissenschaftliche Experimente.

Die Doppelfigur „Wächterinnen“ aus Holz wurde von der Künstlerin Amsel aus der Eifel entworfen und gestaltet. Sie symbolisiert Stolz, Kraft, Weiblichkeit, Verbunden- und Entschlossenheit – also vielfältige Facetten lesbischen Le-

bens. Leider muss die Preisträgerin den Wanderpreis nächstes Jahr wieder hergeben. „Denn“, so LAG-Geschäftsführerin Gabriele Bischoff: „weitere Preisträgerinnen stehen auf der Liste.“

Gab Truchsess

Unerwarteter Kuss

Damit hatte Charlize Theron nicht gerechnet: Als die Schauspielerin bei einer Benefiz-Gala einen Kuss versteigerte, hängte eine Dame mit ihrem Gebot alle Männer ab. Die schöne Südafrikanerin löste ihren Einsatz umgehend auf der Bühne ein.



Bild: Internet

San Francisco – Wer Küsse versteigert, muss sich auf einiges gefasst machen. Oscar-Preisträgerin Charlize Theron hatte bei einer Benefizauktion für ein Kinderhilfswerk in

San Francisco einen Schmatzer versprochen. Doch die Versteigerung endete mit einer Überraschung: Eine Frau ersteigerte in der Nacht zum Freitag die aufregenden 20 Sekunden – für 140.000 Dollar (93.000 Euro).

Nach einem Bericht der US-Zeitschrift „Usmagazine.com“ hatte die 34 Jahre alte Schauspielerin Theron zunächst eine Reise in ihre südafrikanische Heimat inklusive Tickets für die Fußball-Weltmeisterschaft im kommenden Jahr versprochen. Als die Gebote bei 37.000 Dollar ins Stocken kamen, bot sie zusätzlich einen Kuss an. „Die Schweinegrippe geht herum. Dies ist ein gefährlicher Kuss!“, scherzte Theron.

Am Ende übertrumpfte eine Frau die männlichen Bieter und erhielt für 140.000 Dollar den Zuschlag. Die Belohnung holte sie sich gleich auf der Bühne ab. Theron legte die Hände an die Wangen der Gewinnerin und küsste mit geschlossenen Augen. „Mein Freund ist heute Abend nicht

hier“, kommentierte Theron lachend die Aktion.

Der Hollywood-Star ist seit vielen Jahren mit Schauspieler Stuart Townsend, 36, liiert. Für ihre Rolle als Männermörderin in dem Drama „Monster“ bekam Theron 2004 den Oscar als beste Hauptdarstellerin. Zuletzt war sie an der Seite von Will Smith in der Actionkomödie „Hancock“ auf der Leinwand zu sehen.

Derzeit ist Theron als weibliche Hauptdarstellerin für den vierten Teil der „Mad Max“-Filme im Gespräch. Regisseur George Miller kündigte am Samstag im australischen Sydney an, dass die Dreharbeiten im kommenden Jahr im August im australischen Outback beginnen sollen. Miller wollte die Besetzung jedoch noch nicht bestätigen: „Ich bin noch mitten im Casting.“ Mit dem ersten Teil der „Mad Max“-Filme war 1979 dem Schauspieler Mel Gibson der internationale Durchbruch gelungen.

ler/dpa

NEULICH ...

... bei einer Freundin

Ihr kennt sicher alle die Momente, in denen mensch sich schlapp lacht, einfach weil die Situation oder ein Spruch die Lachnerven anregt.

Wenn mensch dann später davon erzählen will, fallen einem keine passenden Worte ein, die den Witz gebührend wiedergeben. Aber das da etwas total ausgeflippt und lustig war, signalisieren einem die quietschenden Gefühle in der Bauchgegend, auch Muskelkater genannt, die am nächsten Tag ein Lächeln ins Gesicht zaubern, immer wenn die Situation sich in Erinnerung bringt.

Der Versuch eines Beispiels: Die Eckkoordinaten sind Geburtstag bei einer Freundin, Kaffee, Kuchen, Sekt, Bier etc., und natürlich die gepflegte Unterhaltung. Da bei solcher Art Gelegenheit gern auch Personenkreise aufeinandertreffen, sie sich sonst nicht unbedingt begegnen, z. B. weil frau mit ihrer Badmintongruppe nicht automatisch auch zur Frauenparty geht, werden gern Themen gesucht, die die Mehrheit zumindest interessieren könnten (besonders willkommen sind amüsante Geschichten). Das klappt in der Regel ganz gut.

Wir suchten uns unverkrampft ein Thema und wie von Zauberhand gelangten wir über TV-Serien zum Sport. Da konnte jede etwas beitragen, und wenn es nur passiv war nach dem Motto: „Ich gucke ja gern

Fußball, aber nur die Frauen, die sind besser.“

Und es kam, wie es oft



kommt, wenn die Mehrheit der Anwesenden weiblich ist (Alter spielt da keine Rolle) und wir Frauen stellten hier locker 70 Prozent der Runde, natürlich kamen Pferde und der Reitsport ins Gespräch. Ich gebe zu, ich falle da aus der Rolle, ich hatte mit den Hottemäxén nie was am Hut, aber Lisa erzählte freimütig von ihrem einzigen Erlebnis auf dem Ponyhof, damals. Sie hatte ihre erste Reitstunde und ein friedlich in

sich ruhendes Pferd. Das Tier war so entspannt, das es gar nichts tat. Es stand einfach MIT Lisa auf dem Rücken da. Eine Tochter aus gutem Hause gibt einem Tier aber nicht einfach die Sporen oder reißt heftig am Zaumzeug, schließlich könnte es dem Tier unnötig weh tun. Diese Varianten der Motivation fielen also aus. Da aber auch sanfter Schenkeldruck nichts half, blieb nur noch die Überredung. Nach einigen Minuten Pferdeflüsterei verzweifelte auch die geduldige Anfängerin und es gipfelte in folgendem Ausruf: „Komm, du willst es doch auch!“ Pause, brüllendes Gelächter, dann minutenlange Lachkrämpfe, bei denen wir uns immer wieder gegenseitig ansteckten, waren die Folge. Das ist einer der Momente (Muskelkatergarantie), die das Leben lebenswert machen. Und deshalb sag ich nur noch eins: Ihr wollt es doch auch! (heg)

Richtigstellung:

Das im allgemeinen Teil der Lexplosiv MS Nr. 30 / Neckar Nr 5 auf S. 7 abgedruckte Bild vom Klub Rosalinde stammt nicht wie angegeben aus dem Internet sondern von der Autorin (heg) selbst. Wir entschuldigen uns für das Versehen.

Die Redaktion

Wahlk(r)ampf um die Wiedervereinigung

Zweitaktergeruch und Kohleofen, ein für westdeutsche Nasen ziemlich ungewöhnliches Stadtparfüm wehte mir um die Nase, als ich im März 1990 morgens in Leipzig ankam. Möglich gemacht hatte mir das die DDR-Regierung, die beschloss, dass ab dem 23. Dezember 1989 die Visapflicht und der Zwangsumtausch für Reisende in die DDR entfielen.

Visapflicht war lästig und mehr als nur ein Stempel, da der Aufenthaltsort genauestens kontrolliert wurde, und 25 DM pro Tag Zwangsumtausch war eine Menge Geld für eine Studentin. Also fuhr ich los, Menschen kennenlernen und eine Montagsdemo mit eigenen Augen sehen.

Woran ich nicht gedacht hatte: Ich rauschte mitten hinein in den Endspurt des Wahlkampfes zur Volkskammerwahl am 18. März 1990. Gleich vor der Tür des Hauptbahnhofs wurde ich von Plakaten erschlagen. Verrückterweise kamen mir die meisten sehr bekannt vor, es waren altbekannte leicht veränderte Plakate aus den „Mottenkisten“ der Westparteien. Bestes Beispiel: 1976 verwendete die CDU den Slogan „Freiheit statt Sozialismus“, die Allianz aus Ost-CDU, DSU (Deutsche Soziale Union) und DA

(Demokratischer Aufbruch) titulierten ebenfalls „Nie wieder Sozialismus - Freiheit und Wohlstand“. Auch farblich waren sich die Plakate ziemlich ähnlich. Und so ging es quer durch die Parteien, sofern sie einen Westpartner gefunden hatten.



Bilder: heg

Wahlkampf im Westen war und ist ja eher langweilig. Es gibt Regeln, an die sich alle halten und sollte doch mal jemand z. B. Plakate beschmieren, finden das alle blöd und es gibt gegebenenfalls eine Anzeige. Alles in allem eine eher gepflegte Sache und der Bürger nimmt's gelassen. Die Menschen in der DDR waren aber aufgeregt, die ers-

te Wahl ohne Einheitsliste, also geheim und frei. Entsprechend tobte der Wahlkampf, und zwar scheinbar ohne Regeln. Plakate wurden beschmiert und abgerissen, um in der nächsten Nacht wiederum von der Gegenseite beschädigt zu werden.

Alles unterstützt von den westdeutschen Parteien, soweit sie ein Pendant in der DDR hatten, da durften es für Kanzler Kohl auch ruhig die Blockflöten der Ost-CDU sein, vorher staatstragend und unter SED-Fuchtel, jetzt plötzlich Demokraten. Welch Wandel.

In diesem Wahlkampfgetöse mutete die letzte Montagsdemo etwas seltsam an. Dankesreden vom Balkon, dazu Flugblattverteiler aller Couleur und Nazis in Zweierreihen, die

„Deutschland, Deutschland!“ rufend durch die Menschen gingen und zum Schluss linke Plakate und Flugblätter verbrannten. Es hat eine andere Qualität, Nazis live marschieren zu sehen. Das schlägt jeden noch so gut gemachten Dokumentarfilm. Wobei ich in den letzten 20 Jahren in keinem der Berichte über die Montagsdemos, die ich mit



Interesse sehe, auch nur den Hauch davon gesehen habe. Ich bin aber sicher, dies nicht geträumt zu haben.

Ebenso wenig geträumt habe ich die Rede Helmut Kohls am 14. März 1990. Dass westdeutsche Politiker aller Parteien Wahlkampfreden auf DDR-Boden hielten, war ja schon merkwürdig genug (Sarkozy oder Brown kommen zur Bundestagswahl ja schließlich auch nicht, und Frau Merkel hat die USA ja auch nicht als Wahlhelferin besucht), sich nun aber auch noch über einen Beschluss des Rates der Stadt Leipzig hinwegzusetzen, während der Messetage nicht innerhalb des Stadt-

ringes Wahlkampfveranstaltungen zu organisieren – und der Karl-Marx-Platz war innerhalb des Ringes – und dann diesen auch noch in „Platz vor der Oper“ (heute Augustaplatz) umbenennen, hat schon eine gewisse Dreistigkeit. Überhaupt hatte diese Veranstaltung ein seltsames Flair. Mal wieder waren da die Nazis, die sich an „Wir sind ein Volk“-Rufen ergötzen, Gegendemonstranten mit Buttersäure

bearbeiten, erstaunlich viele Kameras ohne Logos (sonst steht ja ARD; ZDF oder sonstwas dran) und finster dreinblickende CDU-Anhänger, erkennbar an den CDU-Plaketten an der Jacke. Das Ganze gipfelte in einem Überfall auf die in der Nähe liegende Mensa (beteiligt auch jene CDU-Plaketten-träger), wo unbeteiligte Studenten gerade zu Abend aßen. Obwohl reichlich fotografiert wurde, war vom Überfall und den vier Verletzten nichts in der Presse zu finden, auch nicht in der eher linken Presse. Eine Anzeige gegen Unbekannt, die der Studentenrat bei der Volkspolizei erstatten wollte, wurde nicht auf-

genommen, da halfen auch meine Bereitschaft zur Zeugenaussage und mein Westausweis nichts.

Lesben und Schwule waren im übrigen nicht wirklich Wahlkampfthema, und wenn dann negativ, denn im Gegensatz zur staatlich verordneten Toleranz war die Bevölkerung alles andere als dies, was sich in Bezeichnungen wie „Schwulenpärchen“ für die in der Regel immer zu zweit auftauchenden Stasibeobachter ablesen lässt. Da half auch die am 18. Februar 1990 in Leipzig erfolgte Gründung des SVD (Schwulenverband der DDR) nicht weiter.

Die Volkskammerwahl – nicht ob, sondern nur wie (Anschluss an die BRD) und wie schnell wird wiedervereignet. Die Wahl hatten die DDR-Bürger und sie wollten es sehr schnell. Was titulierte ein Plakat auf den wieder auflebenden Montagsdemos nach dem Wahlsieg der Allianz für Deutschland doch so treffend und humorvoll: „Ihr wolltet den totalen Kohl, jetzt habt ihr den Salat!“

Ach ja, kleine Randbeobachtung: Die Straßenbahnen in Leipzig waren werbungsfrei; was ich als sehr angenehm empfand. Am Morgen des 19. März 1990, also dem Morgen nach der Wahl, trugen die ersten Werbung, und zwar westliche. (heg)

Kindeswohl in Regenbogenfamilien

„Kinder gleichgeschlechtlicher Eltern entwickeln sich genauso wie Kinder heterosexueller Paare – wenn nicht sogar besser.“ laute die Bildunterschrift im Ärzteblatt

Am 9. Oktober 2009 wurde die von der damaligen Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) in Auftrag gegebene Untersuchung zum Wohlergehen von Kindern in Regenbogenfamilien im Deutschen Ärzteblatt veröffentlicht. Zypries hatte die Absicht, auf der Grundlage der Ergebnisse das volle Adoptionsrecht für homosexuelle Paare durchzusetzen. Bei der Vorstellung der Studie äußerte sich die Ministerin: „Dort, wo Kinder geliebt werden, wachsen sie auch gut auf. Entscheidend ist eine gute Beziehung zwischen Kind und Eltern und nicht deren sexuelle Orientierung.“ Diese Einschätzung findet sich nicht nur durch die aktuelle Forschung belegt, sondern wird noch gestützt durch wissenschaftliche Studien zur

Lebenswirklichkeit von Regenbogenfamilien aus dem angloamerikanischen Raum, die lesbischen Müttern und schwulen Vätern bereits seit Langem eine adäquate Erziehungsfähigkeit und ihren Kindern sowohl in emotionaler, sozialer wie auch psy-



chosexueller Hinsicht eine gelungene Entwicklung getestet.

Die Studie unter Leitung des bayerischen Staatsinstituts für Familienforschung an der Universität Bamberg untersuchte innerhalb von zwei Jahren von den mehr als 7000 Kindern, die Schätzungen zufolge in Deutsch-

land bei gleichgeschlechtlichen Eltern aufwachsen, 852 Kinder und 1059 Regenbogeneltern. Ein Großteil dieser Kinder wächst in Eingetragenen Lebenspartnerschaften auf. 93 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen leben bei Frauen, immerhin nur sieben Prozent bei Männern. 78 Prozent stammen aus früheren heterosexuellen Partnerschaften der Eltern.

Während gesellschaftliche Vorurteile schwer wiegen, Kinder gleichgeschlechtlicher Eltern seien häufig psychisch instabil, verhaltens- und entwicklungsuffällig und hätten Probleme mit ihrer Sexualität, kommt die Studie zu vollkommen anderen Ergebnissen: Die Kinder entwickeln sich positiv, ihr schulischer und beruflicher Werdegang unterscheidet sich nicht von dem anderer Kinder, auch gibt es keine Neigung zu emotionalen Unsicherheiten. Auch das Kindeswohl ist bei gleichgeschlechtlichen Eltern

genauso gewahrt wie bei anderen Familien. Sofern überhaupt Unterschiede von Regenbogenkindern zu Kindern in anderen Familienkonstellationen zu beobachten waren, dann in positiver Weise, denn diese Kinder und Jugendlichen verfügten über ein höheres Selbstwertgefühl, waren offen und tolerant, verfügten über mehr Autonomie in der Beziehung zu den Eltern und einem engeren Verhältnis dem nicht leiblichen Elternteil gegenüber als Kinder in anderen Familienformen. Dr. rer. Pol. Marina Rupp, stellvertretende Leiterin des Staatsinstituts für Familienforschung führt das u.a. darauf zurück, dass die Eltern sich ihrer speziellen Situation und den Anforderungen, denen ihre Kinder ausgesetzt sind, sehr bewusst sind. Sie erklären den Kindern, dass es verschiedene Lebensformen gibt und denken intensiv darüber nach, wie sie ihre Kinder vorbereiten und unterstützen können, wodurch Toleranz und Selbstwertgefühl gefördert werden. Die Eltern sind sehr um das Kindeswohl bemüht und bringen aufgrund ihres Hintergrunds und eigener Erfahrungen viel Energie auf, um gut über ihre Kinder informiert zu sein.

Bei Kindern in Regenbogenfamilien treten der Erhe-



bung zufolge Depressionen, Neigung zu Aggressivität oder somatische Beschwerden nicht häufiger auf, als bei Kindern in anderen Lebensformen. Ebenso zeigen sie bei der Bewältigung von altersspezifischen Entwicklungsaufgaben keine Unterschiede zu Gleichaltrigen, die in anderen Lebensformen aufwachsen. Und das beachtlicherweise, obwohl sie gemäß Untersuchungsergebnis aufgrund ihrer Lebenssituation benachteiligt werden, etwa indem fast jedes zweite Kind von Diskriminierungserfahrungen durch Gleichaltrige (wie Beschimpfungen, Angst vor Ausschluss aus der Gruppe, Androhung von Gewalt, Erpressung und Sachbeschädigung) berichtet. 69 Prozent der diskriminierten Kinder gaben an, offen mit ihren Eltern über die Erfahrungen zu sprechen, wodurch sie diesem negativen Einfluss der Gesellschaft besser zu begegnen wissen.

So überrascht es wenig, dass familiäre Instabilität, etwa durch wechselnde Partnerschaften der Eltern oder häufige Umzüge, als gewichtigere Risikofaktoren für das Kindeswohl anzusehen sind, als das Aufwachsen mit gleichgeschlechtlichen Eltern – worin sich die Regenbogenkinder nicht von Kindern anderer Familienformen unterscheiden.

Zusammenfassung des Artikels „Kindern gleichgeschlechtlicher Eltern geht es gut“ von Nora Schmitt-Sausen, Deutsches Ärzteblatt, Jg. 106, Heft 41, 9.10.2009, durch (ed)

Die Lebenssituation von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften

Marina Rupp, Fabienne Becker-Stoll, Kathrin Beckh, Pia Bergold, Andrea Dürnberger, Kerstin Rosenbusch

ISBN: 3-89817-807-2

Preis: 52,00 €

2,00 € Versand

Die Studie steht auf Veranlassung des Uni Lesbenreferates (Münster) in der Bibliothek für Sozialwissenschaften der Uni Münster zur Ausleihe bereit. Ferner kann sie im Lesesaal der ULB eingesehen werden.

Die Studie des BMJ im Internet:

www.aerzteblatt.de/092004

Gleichgeschlechtliche Liebe als Wirtschaftsfaktor

Zum womöglich schönsten Tag des Lebens gehört oft einiges dazu, nicht nur Romantik, sondern auch ein ökonomischer Aspekt.

Vor fünf Jahren hat der US-Staat Massachusetts gleichgeschlechtlichen Paaren erlaubt zu heiraten. Wirtschaftsprofessorin Lee Badget von der Universität Massachusetts in Amherst hat untersucht, wie sich das auf die Wirtschaft ausgewirkt hat. „Die Einladungen, Stühle, Tische, ein Zelt, Wein, Champagner, ein schönes Kleid, Blumen, Hotels, die Ringe – die Liste ist ewig lang. Und das alles kostet Geld“, erklärt sie.

Mehr als 100 Millionen Dollar an wirtschaftlichen Vorteilen hat es dem Neu-England-Staat im Osten der USA gebracht. Er war der erste von bisher sechs Staaten, die die gleichgeschlechtliche Ehe erlaubt haben. Mehr als 12.000 Paare haben sich schon das Ja-Wort gegeben, viele von ihnen haben 10.000 oder sogar 20.000 Dollar dafür ausgegeben.

Seit einem Jahr können auch Paare von außerhalb hier heiraten. Immer wieder liebt man in der „New York Times“ von schwulen oder lesbischen Paaren, die sich in Connecticut oder eben Massachu-

setts trauen lassen, weil es im Staat New York noch nicht erlaubt ist.

Wo ich lieben darf, wie ich will, da möchte ich auch leben, denken sich viele Paare. Für sie ist die Möglichkeit der Ehe auch der Anreiz, ganz



Bild: Internet

hierhin zu ziehen. Das hat besonders viele kreative Köpfe in den Staat gelockt, hat die Universität in einer anderen Studie herausgefunden: Menschen mit hohem Bildungsstandard, die in wirtschaftsfördernden Bereichen arbeiten, Wissenschaftler und Künstler. „Eine Kollegin von mir ist aus Virginia hierher gezogen, weil sie ihre Partnerin heiraten wollte. Und sie hat Millionen von Fördergeldern mit an die Uni gebracht“, berichtet die Wirtschaftsprofessorin Badget.

Ließen die ganzen USA die Homo-Ehe zu, könnte das der Hochzeitsindustrie zehn

Milliarden Dollar einbringen.

Der Wunsch nach einer Eheschließung ist groß. „Im ersten Jahr, nachdem Massachusetts die gleichgeschlechtliche Ehe ermöglicht hat, haben 37 Prozent aller

hier lebenden homosexuellen Paare geheiratet“, so die Professorin. „Die Staaten, in denen es nur eingetragene Lebensgemeinschaften oder etwas in der Art gibt, kommen nur auf zehn Prozent. Die Menschen wollen eine Ehe.“

Die Akzeptanz dafür nimmt zu. Viele Unternehmer, so ist Badgets Erfahrung, können es sich vor allem in diesen Zeiten nicht leisten, Kunden abzulehnen, weil sie etwas gegen ihren Lebensentwurf haben: „Zum Beispiel Hochzeitsfotografen: Wenn sie zu der Feier kommen, sehen sie, dass es auch nicht anders ist als bei Heterosexuellen. Und sie bauen ihre Vorurteile langsam ab, wenn sie die Liebe und Unterstützung sehen, die diesem Paar zuteil wird – wie könnte es anders sein?“ (aka)

Quelle: Lena Bodewein, ARD-Hörfunkstudio New York

Wissensspiel „Ruhr Weiber“ ohne sichtbare Lesben

Im Vorgriff auf die Kulturhauptstadt „Ruhr 2010“ hat die Gleichstellungsstelle Sprockhövel im Klartext Verlag das Wissensspiel „Ruhr Weiber“ veröffentlicht.

Mit diesem Spiel wollten die Herausgeberinnen „Heldinnen“ bekannt machen, sich mit der weiblichen Seite des Ruhrgebiets befassen und „Nachhilfe“ in Sachen weiblicher Ruhrgebietsgeschichte und der vielfältigsten Frauenthemen in ansprechender Form vermitteln.

Ärgerlich müssen wir feststellen, dass lesbische Frauen in dem Spiel durchaus vorkommen, aber ihre Lebensweise nicht erwähnt wird:

- So wird zwar nach der Tochter eines Politikers gefragt, die uns allseits als lesbische Autorin bekannt, aber das wird nicht erwähnt.
- Es wird eine deutsche Fernsehmoderatorin mit „Migrationshintergrund“ gesucht, die sich im Herbst 2008 als lesbische Frau geoutet hat, aber das wird nicht erwähnt.
- So wie nach der Mitternachtsmission in Dortmund gefragt wird, hätte auch nach der Lesbenberatungsstelle in Dortmund gefragt werden können.
- So wird Claire Waldoff mit ihren Liedern über dumme Männer erwähnt, dass sie mit

ihrer Lebensgefährtin Olga von Roeder Mittelpunkt des lesbischen Berlin war, wird nicht erwähnt.

Nun könnte frau sich fragen, ob die Gleichstellungsstelle keine lesbischen Fragestellungen vorliegen hatte. Doch das ausZeiten-Archiv hat in Kooperation mit der LAG Lesben in



NRW e.V. zehn durchaus witzige Fragen zugeschickt, wie zum Beispiel:

- Was bedeutet die Abkürzung LFT?
 - a) Lose-Frauen-Tag
 - b) Lesbenfriedenstag
 - c) Lesbenfrühlingstreffen
- Welche Kabarettistin aus dem Ruhrgebiet mit dem Sternzeichen und dem Aszendenten Waage bezeichnet ihr Lebensziel als „vage“?
 - a) Andrea Badey
 - b) Kordula Völker (richtig)
 - c) Simone Fleck
- Wie heißt die Organisation, in der die meisten lesbischen Gruppen und Ver-

ein des Ruhrgebiets zusammengeschlossen sind?

- a) LiP – Lesben im Pott e.V.
 - b) FliFü – Frauen lieben Frauen überall e.V.
 - c) LAG – Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW e.V.
- Es entsteht der Eindruck, dass die Gleichstellungsstelle Sprockhövel und der Verlag Klartext kein Interesse an der lesbischen Seite des Ruhrgebiets haben. Mit dem Wissensspiel werden lesbische Frauen abermals unsichtbar gemacht. Hier wurde eine schöne Chance vertan!

Sichtbare lesbische Heldinnen eignen sich eben nicht als Mitbringsel für Touristinnen und Touristen und ein Spiel mit ihnen kann anscheinend auch nicht an Schulen oder am Girls Day verteilt werden.

Neu ist uns, dass das ausZeiten-Archiv sich ausschließlich über „Förderer“ finanziert. Wir gingen bisher davon aus, dass es vor allem Förderinnen sind, die das ausZeiten-Archiv unterstützen. Aber eine Gleichstellungsstelle wird doch die weibliche Sprache nutzen, oder?

Wir sind gespannt, ob bei einer Neuauflage lesbische Frauen im Ruhrgebiet mehr Sichtbarkeit erfahren.

*Gabriele Bischoff,
Geschäftsführerin der LAG
Lesben in NRW e.V.*

Fragen Sie Frau Dr. Winter

In unserer Rubrik „Fragen Sie Frau Dr. Winter“ steht Frau Doktor unseren Leserinnen mit Rat und Tat zur Seite.

Elly, 32, fragt:

Liebe Frau Dr. Winter, ich wünsche mir schon länger einen Hund, aber meine Freundinnen behaupten, nur Katzen seien lesbentypische Haustiere. Stimmt das? Den Hund werde ich mir übrigens auf jeden Fall anschaffen.



Mit freundlichen Grüßen

Eva

Liebe Eva,

ich muss leider gestehen: Keine Ahnung. Wenn wir – sehr gewagt – davon ausgehen, dass Lesben normale Menschen sind, dann haben sie in Deutschland statistisch eher Katzen. Ist aber dann doch eher lesbuntypisch, weil ja in der Statistik doch viel mehr Heteros drin sind. Hunde eignen sich eher als Kinderersatz oder -übung, weil sie zumindest theoretisch erziehbar sind; bei Katzen ist eh klar, wer bestimmt (Katze) und wer die Dose zu öffnen hat (Mensch). Also wie bei andersorientierten Mitbürgern auch: Hunde für Beziehungsarbeiter, Katzen für sehr unabhängige Naturen. Sind Lesben also generell unabhängig? Ich denke nicht.

Es gibt aber auch Lesben, die ganz andere Entscheidungen treffen; mit Wellensittichen, Ratten, Schildkröten oder Kaninchen. Letzteres ist mein Favorit: Kuschelig, vegeta-

risch (das Futter stinkt nicht!), neugierig, niedlich, anhänglich, gelehrig. Und am Ende lecker mit Rotwein, Rosmarin und Schmorkartoffeln. Für Hunde und Katzen ist die Rezeptauswahl ja beschränkt auf fernöstlich (es sind nie alle exotischen Zutaten zu bekommen) oder Omas Kriegsküche (mit Steckrüben und komplett ungewürzt).

In diesem Sinne viel Freude mit dem neuen Familienmitglied wünscht Ihnen

Frau Dr. Winter

Schickt Eure Fragen einfach an die Lexplosiv-Redaktion (info@lexplosiv.de) und Frau Dr. Winter antwortet gewissenhaft und kompetent in der nächsten Ausgabe.

Namen und ggf. weitere Angaben werden selbstverständlich redaktionell geändert, um die Anonymität der Fragenden und ihres Umfelds zu gewährleisten.

Du findest diese Zeitung langweilig?

Oder es fehlt was? Dann schreibe für Lexplosiv!

Überdeinen Urlaub/eingelesenes Buch/deine LieblingsTV-Serie/einen Veranstaltungstipp/einen Kinofilm / eine Lesung, Party, Ausstellung, Konzert / eine Kurzgeschichte / eine Kleinanzeige / ein Foto / einen guten Witz / News aus der Szene / Interessantes aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Sport, Technik, Gesundheit...

Schreib deinen Beitrag direkt unter:

www.lexplosiv.de oder per Mail an info@lexplosiv.de

Lokalteil Neckar

Inhalt

- FrauenProjekteHaus e.V. Seite 1
- Dankesbrief an den Frauenbuchladen Seite 5
- Selbständige stellen sich vor: Petra E. Steinbach Seite 9

Rubriken

- Kleinanzeigen Seite 7
- Ständige Termine Seite 11
- Veranstaltungskalender und Hinweise Seite 12

FrauenProjekteHaus e.V. – ein Vereinsportrait

1999. Unter dem Titel »Die Zeit ist reif« tagen Vertreterinnen aus Fraueninitiativen, Gemeinderätinnen und interessierte Bürgerinnen in der evangelischen Akademie Bad Boll und es ist schnell klar: das Interesse an gemeinsamen Frauenräumen ist groß.

rerinnen zugänglich und mit einem Anbau ergänzt ist und von den Mädchen- und Frauenprojekten bezogen werden kann.

Heute bietet das Haus ein Dach für sechs Projekte.

Das **Frauencafé** *achtbar* ist durch den gläsernen Anbau schon von außen zu erkennen.

len, setzen an den Stärken der Mädchen an.

Ein Stockwerk höher ist es etwas ruhiger, jedoch nicht weniger lebendig. Unter anderem befinden sich hier die Beratungs- und Barräume des **Vereins Frauen helfen Frauen e.V.** Hier werden Frauen in/aus Misshandlungsbeziehungen beraten, die von körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt betroffen sind. Die Interventionsstelle Häusliche Gewalt bietet Frauen Beratung an, deren Männer wegen gewaltsamer Übergriffe von der Polizei aus der Wohnung verwiesen wurden. Die Mitarbeiterin besucht die Geschädigte auf Wunsch in ihrer Wohnung, um sie in Sachen Gewaltschutz aufzuklären und mit ihr gemeinsam über die nächsten Schritte zu entscheiden. Gegenüber den Räumlichkeiten von Frauen helfen Frauen befindet sich das Büro von **TIMA**, die **Tübinger Initiative für Mädchenarbeit**. Ziel der Arbeit des Projekts ist es,

PROJEKTE FRAUEN HAUS E.V.

Mit der Unterstützung der Frauenbeauftragten wird 2002 ein passendes Objekt gefunden. Das renovierungsbedürftige Haus in der Weberstraße 8 soll das zukünftige Frauenprojektehaus werden. Nach vielen Monaten der Verhandlungen unterzeichnen am 8. März die Vorständinnen des mittlerweile gegründeten Vereins **Frauenprojektehaus e.V.** den Mietvertrag mit der GWG. Der Umbau beginnt, bis das Haus nach 13 Monaten Bauzeit für Rollstuhlfah-

Café- und Kulturbetrieb bieten durch ehrenamtliches Engagement ein kontinuierliches und weit gefächertes Angebot. Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich der **Mädchentreff**, dessen Arbeit offene Angebote wie ein Schülerinnencafé, eine Mädchenwerkstatt sowie verschiedene Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebote umfasst. Die Angebote des Mädchentreffs, die die Mädchen in ihren Identitäts- und Selbstverwirklichungsprozessen unterstützen sol-



Beratung für Lesben

- Einzelberatung
- Paarbeberatung
- Therapeutische Gruppen
- Gesprächsgruppen



Frauenberatungs- und Therapiezentrum
Stuttgart e.V.
Schlossstr. 98 · 70176 Stuttgart
Tel: 0711/2859002
www.frauenberatung-fetz.de

BÜROSERVICE

für Kleinbetriebe & Privat

INGE WOLF

Papierchaos
... und täglich
kommt neues
»Papier« dazu ...

- ordnen
- verwalten
- aufbewahren
- entsorgen

Anschrift

Frontalstraße 65
75392 Deckenpfronn

Telefon

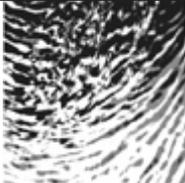
0 70 56 - 9 63 50
www.bueroservice-inge-wolf.de

FRAUEN TANZKURSE

STANDARD · LATEIN · SALSA
FÜHRUNGSTRAINING




www.frauentanzkurse.de
Gabriele Hüller · Tel 0711-4586127
info@hueller-web.de



Beratung
und Therapie
nach
sexualisierter
Gewalt

Von sexualisierter
Gewalt betroffene
Frauen finden
in unserer
Fachberatungsstelle
persönliche
Zuwendung und
professionelle
Unterstützung

wild wasser

Stuttgart e.V.

Stuttgarter Straße 3 Fon 07 11/85 70 68
D-70469 Stuttgart Fax 07 11/816 06 24
Spendenkonto 0 418 269
Evang. Kreditgenossenschaft, Stuttgart (BLZ 520 604 10)


 MÄDCHEN TREFF e.V.

tonfeld



FRAUEN HELFEN FRAUEN e.V.


 tima e.V.


 frauencafé e.v.
tübingen


 NOTRUF-FRAUEN

auf die Lebenssituationen von Mädchen und jungen Frauen aufmerksam zu machen, Mädchen in ihrem Selbstwert und ihrer Selbstbestimmung zu stärken, sexueller Abwertung und Gewalt entgegenzuwirken und Mädchen zu einem sorgsamem Umgang mit dem eigenen Körper anzuleiten und ihre Ressourcen zur Gesunderhaltung zu stärken. Seit September 2006 bietet TIMA in ihrem Projekt „Lebenshungrer“ Prävention und Beratung bei Essstörungen an.

Das Angebot der Notruffrauen von **NoFra**, die sich ebenfalls auf diesem Stockwerk befinden, umfasst Gesprächsmöglichkeiten für Opfer, die vergewaltigt, sexuell belästigt oder angegriffen wurden. Bei Wunsch helfen und begleiten sie bei der Suche nach Ärztinnen, Anwältinnen, Therapeutinnen oder Gesprächsgruppen und informieren über die Rechte von Opfern bei der Polizei oder vor Gericht.

Im Dachgeschoss befindet sich das **Atelier für Arbeit am Tonfeld**, welches die anderen Projekte im Haus um eine künstlerische Dimension erweitert. Eine von zwei Kunst-

therapeutinnen arbeitet in Einzelbegleitung mit einem flachen Holzkasten, der mit Tonerde ausgestrichen ist. Wasser wird ebenfalls angeboten. Das Material Ton steht zum Greifen und Formen endlos zur Verfügung und bietet den Händen Halt. Der stärkende,



ordnende und bildende Prozess wirkt belebend auf Körper, Geist und Seele.

Ab dem Frühjahr 2010 darf sich das Frauenprojektehaus über eine neue Mieterin freuen. Die Hebamme Brunhild Schmid wird sich ihre Praxis im Haus einrichten, mit Angeboten zur Schwangerschaftsvorsorge, Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Babymassage und vielen mehr.

Abgesehen von den Projekten, die sich unter dem Dach des Frauenprojektehauses zusammenfinden, verfügt das Haus über einen ca. 50 qm gro-

ßen Veranstaltungsraum mit Buchenparkett. Er ist für Seminare oder Workshops, Sitzungen oder Tagungen, Lesungen oder andere Kulturveranstaltungen und für Kurse aus dem Bereich Körper- und Bewegungsarbeit geeignet. Angemietet werden

kann der Raum vor allem von Vereinen, Initiativen oder selbstständigen Frauen, die schwerpunktmäßig mit und für Mädchen und Frauen arbeiten. Der Veranstaltungsraum ist über eine Treppe

oder einen Aufzug zu erreichen. Eine Teeküche befindet sich im Raum, ein WC ist auf derselben Etage. Weitere Toiletten sind im Erdgeschoss, dort ist auch ein behindertengerechtes WC.

Anna Drumm

Bei Interesse an den Projekten, dem Veranstaltungsraum und Partizipation am Haus kann sich an die Mitarbeiterin Anna Drumm gewandt werden.

Telefon: 07071- 41 09 78

E-Mail:

drumm@frauenprojektehaus.de

ProMeDia

Nika Schwab
Im Weiher 13
D-72074 Tübingen
Tel.: +49 (0) 7071 999 70 50
+49 (0) 173 81 42 42 6
Fax: +49 (0) 7071 999 70 52
E-Mail: info@pro-me-dia.de
Internet: www.pro-me-dia.de

GRAFIKDESIGN • BUCHGESTALTUNG
WEBDESIGN • CORPORATE IDENTITY

aktuelle infos unter
07 11-6 64 55 44

www.lesbenkaufhaus.de
lesbisch + kompetent

bücher
cds
dvds
sextoys

poster
rainbow
schmuck
und mehr...



INTER

MEZZO

Schlafen & Frühstück
Hotel für Frauen

Gertrude-Kolmar-Straße 5
10117 Berlin
Telefon 030 / 22 48 90 96
Fax 030 / 22 48 90 96

www.hotelintermezzo.de

TouchLife® Massage
– Wir berühren Menschen –

Andrea Fröhlich
TouchLife® Praktikerin

Ludwigsburger Str. 51 · 71726 Benningen
Tel.: 0 71 44 - 334 0772 · info@andrea-froehlich.de
www.andrea-froehlich.de



SPANNENDES FÜR LANGE WINTERNÄCHTE www.konkursbuch.com

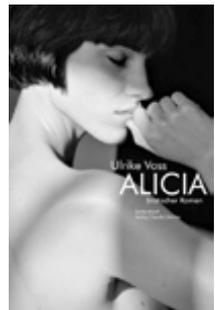
Litt Lewejr, Migräne, THRILLER
ISBN 978-3-88769-727-3, Klappen-
broschur, 512 S., 12,90. In einem
Berliner Mietshaus geschieht
ein Mord. Eine mysteriöse
Nachbarin verwickelt die Figuren
in ein unheilvolles Spiel. Und dann
verliebt Hauptkommissarin Monika
Haberstroh sich ausgerechnet in
eine Verdächtige.

SPECIAL:
Thriller-Paket:
3 spannende
Krimis von
Annette Berr,
Kim Amber und
Regina Nössler
nur 24,90
ISBN 978-3-
88769-428-9



Karin Rick, CHAOSGIRL ISBN
978-3-88769-727-3, *Erotischer
Roman*, 9,90. Irene ist unsterblich
verliebt in Anita, Lebenskünstlerin
und Mutter, die wilder herumtobt als
ihre Kinder. Ein erotischer Rausch
beginnt. Doch bald befindet sich
Irene in einem gefährlichen Strudel
aus Lügen über Anitas Leben ...

Ulrike Voss, ALICIA ISBN 978-
3-88769-712-9, 9,90. *Erotischer
Roman*. Anna und Alicia haben
eine aufregende Beziehung und
viel Sex. Trotzdem beginnt Anna
heiße heimliche Affären. Eines
Tages verschwindet Alicia, und jetzt
wird sich Anna ihrer Liebe wirklich
bewusst.



In Ihrer Buchhandlung! Oder: mailorder@konkursbuch.com **konkursbuch** Verlag Claudia Gehrke, PF 1621, 72006 Tübingen
Telefon: 07071 66551. Gerne schicken wir Ihnen auch unser gedrucktes Gesamtverzeichnis (kostenlos).

Dankesbrief an den Frauenbuchladen

Liebe Conny, Hanne und Nicola,

jetzt seid Ihr schon 30 Jahre in Tübingen! Eigentlich habe ich schon immer gewusst, dass Euer Buchladen für die Tübinger Szene wichtig ist. Aber wie wichtig er wirklich ist, das habe ich durch Eure Veranstaltungsreihe hautnah erlebt. Ihr habt die **Tübinger Frauen** wieder in **Bewegung** gebracht! Die Regelmäßigkeit mit der sich



12.10.09 Dr. Antje Schrupp
Was wäre wenn?

viele von uns wieder auf Euren Veranstaltungen gesehen haben, hat für viele wieder sinnlich erlebbar gemacht, dass es



28.09.09 Lesung Corinna Waffender

Bilder: ds

uns gibt, dass wir viele sind, dass viele weiterhin an Frauenpolitik Interesse haben und dass wir es nicht verlernt haben, zusammen Feste zu feiern. (So zum Beispiel der griechische Abend – der war doch einfach spitze!!) Viele haben sich wieder vage als Gruppe wahrnehmen können. Als Tübinger Frauenbewegung uns gibt, dass wir stolz sein und Geschichten zum Schmunzeln. Angereichert durch Euer super aufbereitetes Bildmaterial wurde mir bewusst, welche Bü-

Damit uns der Frauenbuchladen weitere 30 Jahre erhalten bleibt, bestellt alle Eure Bücher über:

www.frauenbuchladen.net
Ihr erhaltet die gleichen Konditionen wie bei anderen großen Buchversänden

cher mich geprägt, welche Inhalte mich einst beschäftigt und welche Fragestellungen noch heute unbeantwortet vor uns liegen und auf Lösungen warten.

Ganz genial fand ich, dass Ihr die Feste in der Achtbar im Frauenprojektehaus gefeiert habt. Da waren wir also inmitten der Errungenschaft der Tübinger Frauenbewegung, es boomte, es krachte aus allen Nähten – und das ist gut so!

Euer Buchladen ist ein Juwel für Tübingen! Ihr verknüpft, Ihr bündelt, Ihr informiert, Ihr haltet die Fäden zusammen. Und das alles mit Eurem Her-



21.11.09 Griechischer Abend

Ferienhaus in La Palma (Kanaren) zu vermieten



Infos: palmasurmar@gmail.com
oder Tel. +41 79 486 31 66

Wandern, im schattigen Garten sitzen oder auf der Sonnenterrasse lesen und am Abend die Sonne vom Wohn- oder Schlafzimmer aus ins Meer sinken sehen.

Weitere Fotos: <http://picasaweb.google.ch/PalmaSurmar/Surmar>

**Psychologische Beratung
und Therapie**
(systemisch-integrativ)

- Einzelberatung
- Paarberatung



Psychotherapeutische
Heilpraktikerin (HPG)

Marktgasse 14
72070 Tübingen

Tel: 07071- 2 53 66 09
www.therapie-haering.de
info@therapie-haering.de



Chantal Häfner

Häfner & Züfle
Bestattungen



Ute Züfle

Tag & Nacht Telefon 0711 - 23 181 20

Wir verstehen.

Alle Bestattungsvarianten · Vorsorge · Hausbesuche
Therapeutische Trauerbegleitung · Vorträge · Seminare

Widmaierstraße 96 | Stuttgart & Überregional
www.bestattungen-haefner-zuefle.de



BELLIS

Frauenschule für Homöopathie
und Naturheilkunde

Im April 2010 beginnt in Stuttgart
eine dreijährige Ausbildung
von Frauen für Frauen
im Bereich Naturheilkunde
und Homöopathie mit dem
Schwerpunkt Frauenheilkunde.

Kostenlose Info-Abende
finden am 28. Januar und
am 16. März 2010,
jeweils von 19.30 bis 22 Uhr statt.
Weitere Infos entnehmen Sie bitte
unserer Webseite.

BELLIS, c/o Doris Braune
Scillawaldstraße 75, 70378 Stuttgart
Telefon: 0711 5051423,
www.bellis-frauenschule.de

**achtbar
bar lounge kultur**

it's a woman's world

Frauencafé

im FrauenProjekteHaus
Weberstraße 8 · 72070 Tübingen
Tel. 07071-32862

Öffnungszeiten:

Do. 19.00 Uhr - 23.00 Uhr
Fr. 20.00 Uhr - 24.00 Uhr
Sa. 20.00 Uhr - 24.00 Uhr

info@achtbar-tuebingen.de · www.achtbar-tuebingen.de



Rainbow

DANCE FACTORY

Hazelle Kurig
Studio und Bühne
für Tanz in Tübingen

**Tango
Argentino
Einführung
für Frauen**

Schaffhausenstr. 113
2. Stock
72072 Tübingen

hazelle@rainbowdancefactory.de

07071 252022

www.rainbowdancefactory.de

zen, Eurer Geduld und der unermesslichen Zeitressource, die Ihr da seit 30 Jahren reinsteckt. Da stoße ich stolz auf Euch an und singe: Hoch sollt Ihr leben, hoch sollt Ihr leben, drei Mal hoch!

Monika Barz

10.11.09
Großes
Frauen-
fest



KLEINANZEIGEN

MIX

■ Wir suchen noch **Mitstreiterinnen** für das Neckar Lexplosivteam. Kontakt: neckar@lexplosiv.de

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos und unkompliziert: Schreib an: kleinanzeigen@lexplosiv.de

■ Ich suche eine **Tanzpartnerin** für verschiedene Standard-Tänze. Ich habe langjährige Tanzerfahrung und führe trotz mangelnder Körpergröße gern. Kontakt: netdiver01@web.de

■ **BAF-Archivgruppe** – Mittwochs zwischen 15 und 18 Uhr treffen sich Frauen verschiedener Generationen, um Zeitungsartikel für das BAF-Pressearchiv zu sichten. Neben spannenden Informationen gibt es Einblicke in den Umgang der Presse mit Frauenthememen sowie interessante Gespräche und Diskussionen. Neue Frauen sind herzlich willkommen, bitte telefonisch oder per Mail Kontakt mit BAF e.V. aufnehmen.

■ Lesbisches **Unternehmerinnen Netzwerk** sucht noch Mitstreiterinnen. Obwohl wir als Lesben in den Frauennetzwerken willkommen sind, bietet ein lesbisches Netzwerk doch noch andere Themen, um sich kennenzulernen und zu vernetzen. Kontakt: info@pro-me-dia.de

■ Wir suchen immer engagierte Frauen für **Tresendienste** in der »achtbar«, Frauencafé Tübingen. Aufwand ca. zwei Abende im Monat. Melde Dich unter: info@achtbar-tuebingen.de

■ **Literarischer Salon bei BAF e.V.** Seit zwei Jahren trifft sich in der BAF-Bibliothek regelmäßig eine Gruppe von Frauen zum Lesen, Diskutieren und Kennenlernen alter und neuer AutorInnen. Nähere Infos telefonisch oder per Mail bei BAF e.V.

■ **BAF-Arbeitsgruppe Stadtrundgang** – Mehr frauengeschichtliche Stadtrundgänge in Tübingen – das ist unser Ziel! Wer Lust auf feministi-

sche Geschichtsarbeit hat, melde sich telefonisch oder per Mail bei BAF e.V.!

URLAUB

■ **Einzelzimmer in Sevilla.** Zentral gelegen, ruhig, sauber. Küchenmitbenutzung möglich. Ideal für Sprachaufenthalt oder Flamencokurse. Nur Nichtraucherinnen. 20 Euro pro Nacht (minimum eine Woche) oder 225 im Monat. palmasurmar@gmail.com +41 079 486 31 66

■ Ihr habt Kontakt zu einem **tollen Frauenferienort?** Wie wäre es, wenn Ihr versucht, die Gastgeberinnen von einer Anzeige in der Lexplosiv zu überzeugen? Infos zu unseren günstigen Preisen gibts unter: www.lexplosiv.de

Liebe Lesben, das ist Eure Zeitung – sicher erlebt Ihr alle tolle lustige oder auch ernste Dinge, die andere auch interessieren würden. Schreibt sie auf und schickt sie an: neckar@lexplosiv.de



frauen
buchladen
THALESSTRIS

immer aktuell die neuesten Neuerscheinungen
im Laden mit Beratung und Cappuccino – online schnell und portofrei
www.frauenbuchladen.net

72070 Tübingen • Bursagasse 2 • Tel. 07071-26590

Öffnungszeiten für Frauen: Mo-Fr 10.00-19.00, Sa 10.00-14.00

verführerisch

Verführerische Bettwäsche

bassetti

ESPRIT
home

bb

bruno banani
NOT FOR EVERYBODY

JOOP!

Süße Babywelt

STOKKE®
MAKES LIFE WORTH SITTING

mountain
buggy

Mode für die Kleinen



VINGINO
BLUE JEANS

Bench.

Schwanger?

ESPRIT



bellybutton

Erlachstr. 46 • 74223 Flein
Tel. 07131-50050
www.betten-braun.de
www.die-hotelwaesche.de

ONLINESHOP AUF: www.betten-braun.de



Betten Braun

Maßstab für Qualität und Service



Aus einer Unternehmerfamilie stammend hat sich die Dipl.-Ingenieurin (FH) schon während ihres Studiums mit Themen der Unternehmensführung, Mitarbeitermotivation und Kundenbindung intensiv befasst. Während der letzten 20 Jahre stand sie dem elterlichen Unternehmen stets beratend zur Seite.

„Ich habe mehr als 15 Jahre praktische Verkaufserfahrung als Führungskraft in mittelständischen wie auch in



internationalen Großunternehmen. Ich führte erfolgreich Schulungen für Mitarbeiter, Kunden und Handelspartner im Bereich Marketing und Vertrieb durch. So war es nur ein logischer Schritt petra steinbach consulting zu gründen.

Profitieren Sie von meiner

Petra E. Steinbach

Vertriebsstruktur-Optimierung Beratung – Schulung – Training

langjährigen Erfahrung in den Bereichen:

- Strategisches, konzeptionelles und organisatorisches Arbeiten im internationalen Vertrieb
- Strategien entwickeln für den zielgerichteten Aufbau und Ausbau von europäischen Marktpositionen
- Vertriebsmanagement, –controlling und Marketing
- Effizienzsteigerung in der Verkaufsorganisation
- Mitarbeiterführung, -motivation und -entwicklung
- Kundenbeziehungs- und Qualitätsmanagement“

Zudem haben ihre Aufenthalte in Belgien, Frankreich und Südafrika ihre hohe soziale Kompetenz weiter gefördert. Demzufolge gestaltet sie Veränderungsprozesse mit Menschen unterschiedlicher persönlicher Hintergründe sehr erfolgreich und verwandelt multikulturelle Unterschiede in Synergien – ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Aus- und Fortbildung:

- Diplom-Ingenieurin (FH), Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Reutlingen
- zertifizierte Vertriebsleiterin, DLS Cooperation Akademie

- Der Produktmanager, RKW Baden-Württemberg
- Projektmanagementfachfrau, Loquenz Unternehmensberatung
- EOQ Quality Systems Manager

Fremdsprachen:

Englisch, Französisch, Niederländisch



Kontaktdaten:

petra steinbach consulting
Speckstr. 4
72144 Dusslingen
Tel 07072 505641
Fax 07072 505642
info@p-s-consulting.de
www.p-s-consulting.de

Brauchen wir wirklich keine Mediengestalterinnen?

Immer mal wieder lebt die alte Diskussion auf um die deutsche Sprache und um die Verwendung von frauenspezifischen Bezeichnungen und dem ganzen Rattenschwanz, der dran hängt.

Ich habe nichts dagegen, wenn wir Frauen in Sätzen das „man“ verwenden, obwohl es ethymologisch gesehen natürlich von dem „Mann“ abgeleitet ist. Auch bei den Mitgliedern bin ich nicht pingelig, denn das bezieht sich auf ein Kettenglied und auf kein anderes.

Allerdings mit Berufsbezeichnungen und Aussagen wie: „kann mal einer ein Bier holen“ da siehts für mich schon ganz anders aus. Um hier mal

mit korrekter Grammatik zu nerven. Es ist grammatikalisch falsch, von „einer“ zu reden, wenn nur Frauen im Raum sind. Grammatikalisch gesehen muss dafür mindestens 1 Mann anwesend sein. Also 1 Mann reicht, um aus X Frauen „Männer“ zu machen (schlimm genug). Bei der Problematik der Berufsbezeichnungen habe ich immer folgendes Beispiel und finde das eigentlich sehr einleuchtend. Es geht um das Bild im Kopf: Stell dir einen Arzt vor, wie sieht er aus? Er trägt einen weissen Kittel, hat ein Stethoskop dabei... Ist dein Arzt in deinem Kopf eine Frau gewesen? Wohl eher kaum.

Dieses Bild im Kopf stellt sich für mich nur ein, wenn ich mir eine Ärztin vorstelle.

Sprache ist eine Kommunikationsform, die in unseren Köpfen immer auch Bilder erzeugt. Wenn wir nur von Ärzten, Architekten, Geschäftsmännern, Mediengestaltern reden, dann gibt es in unseren Köpfen und auch in den Köpfen unserer GesprächspartnerInnen nur Männer. Und damit die Frauen endlich sichtbar werden, dafür haben wir in den 70er- und 80er-Jahren gekämpft. Und ich möchte nicht, dass sie wieder verschwinden. Leider stelle ich aber eine sehr grosse Tendenz in diese Richtung fest. (nis)

Tanzkurs für Frauen in Tübingen



Tanzkurs für Anfängerinnen und zur Auffrischung

Wir lernen/wiederholen die Grundschrirte und einige Figuren in Standard- und Lateintänzen.

Der Kurs wendet sich ausdrücklich nicht nur an Paare, sondern auch an Einzelfrauen.

Kursleitung: Nika Schwab
Ich bin seit Jahren leidenschaftliche Tänzerin. Über 15 Jahre gebe ich nun Tanzkurse in europäischen und afrolateinamerikanischen Standardtänzen.

Beginn: Sonntag, 21. Februar, um 18.00 Uhr

und dann 10 Mal jeweils sonntags 18.00 – 20.00 Uhr außer 28.3. und 4.4. im »achtbar« Thekenraum, Weberstraße 8 · Tübingen
Anmeldung und weitere Infos: tanzen@nika-schwab.de oder Tel.: 07071 999 70 50

Kosten: Für achtbar-Mitfrauen 85,-, sonst 100,-
Anmeldeschluss:

14. Februar.

Meldet Euch frühzeitig an, der letzte Kurs war innerhalb kurzer Zeit ausgebucht.

STÄNDIGE TERMINE

Zentrum Weißenburg

Stuttgart, Weißenburgstr. 28A

2. Dienstag im Monat, 19.00 Uhr

Abseitz macht Theke, im Café

Jeden Dienstag, 19.30 Uhr

Probe Musica Lesbiana, im Saal.

kontakt@musicalesbiana.de

Jeden Dienstag, 20.00 Uhr

Frauen-Billard-Gruppe, im Café

Jeden Mittwoch, 19.00 Uhr

Theater Impro Spiele, im Saal

Jeden Mittwoch einer geraden

Woche, 20.00 Uhr

FMSG Stammtisch, im Café

Letzter Donnerstag im Monat,

19.00 Uhr. Musica Lesbiana

macht Theke, im Café.

kontakt@musicalesbiana.de

Freitag, ungerade Wochen,

20.00 Uhr. Frauentreff Meisen-

ring Ü25, im Saal.

Infos: meisenringe@web.de

1. Freitag im Monat, 20.00 Uhr

Stammtisch WIMA (Women's International Motorcycle Association), im Café.

Infos: info@wima-germany.de

1., 3. und ggfs. 5. Sonntag,

16.00 Uhr. Spielegruppe (Brettspiele), im Café

1. Sonntag im Monat, 18.00 Uhr

Women on Wheels (WoW), im

Saal. Infos:

kontaktfrau@wow-stuttgart.de

2. Sonntag im Monat, 18.15 Uhr

Interreligiöse Gottesfeiern der Les-

BiSchwulen Community, im Saal

2. und 4. Sonntag im Monat,

16.00 Uhr. Weiberhelden – Die

Junglesbengruppe aus Stuttgart.

Infos: weiberhelden@ihs-ev.de

SARAH

Kulturzentrum für Frauen e.V.

Stuttgart, Johannesstr. 13

2. und 4. Donnerstag im Monat.

19.30 Uhr L.i.Sa Stammtisch für

Lesben ab 40. Chris & Pat freu-

en sich auf Euch! Kontakt: lesben-

nimsarah@web.de

Vortrag – Was Wäre Wenn?



Über das Begehren und die Bedingungen weiblicher Freiheit

Frau

Dr. Antje Schrupp

Bild: ds

Freitag 19. Februar 20.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Anmeldungen bis 15. Feb. an:

info@das-sarah.de.

Eintritt 8/6 Euro

www.das-sarah.de

3. Samstag im Monat, 19 Uhr
Les amies des amies – Eine Plattform für Frauen, die Lust haben auf neue Kontakte, Spaß, Spaghetti, Netzwerk, Gemütlichkeit, Austausch, Musik und Leben.

3. Samstag im Monat
Mehr Lebensqualität durch Entspannung 14.15 Uhr

4. Freitag im Monat, 20 Uhr
Doppelkopf für Könnerrinnen oder Anfängerinnen (mit Anleitung), die Termine verschieben sich, bitte im Programm nachschauen.

Letzter Freitag im Monat,
ab 19.30 Uhr, Tischkicker-Freitag

achtbar, Frauencafé

im FrauenProjekteHaus,

Weberstr. 8, Tübingen

Donnerstag 19 bis 23 Uhr

Cafébetrieb

Freitag, Samstag 20 bis 00 Uhr

Cafébetrieb

3. Donnerstag im Monat

LUNA, Lesbischer Unternehmerinnen Netzwerk. Infos:

info@pro-me-dia.de

Letzter Freitag im Monat

LesBiT-Treffen ab 20.30 Uhr

Infos: www.lesbit.de.vu

Letzter Freitag im Monat

EWA-Treffen – die EtWas Älteren

Lesben über 40 ab 20.30 Uhr

Infos: e.w.a@web.de

Letzter Freitag im Monat

Frauenprojektehaus-Stamm-

tisch ab 20 Uhr. Infos:
www.frauenprojektehaus.de

Tanzclub Esslingen Berkheim

Limburgstraße 6, Esslingen/Berkheim. Infos: www.s-hip.de/flyer/default.htm

2. Samstag im Monat

Tanzabend, Latein-Standard-DiscoFox, ab 20 Uhr.

Restaurant Ludwigs

Uhlandstraße 1, Tübingen

2. Dienstag im Monat

Women after Work ab 18 Uhr
Andere „Professional Women“ treffen, Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen.

Weitere

Wandergruppe „Lesben in Bewegung“ trifft sich jeden zweiten Sonntag zu Tageswanderungen in der Umgebung von Stuttgart. Infos: UrsulaJeutter@gmx.de

Lesben-Stammtisch Esslingen

1. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr, z. Z. Galleria Zeus, Bahnhofstraße 31. Aktuelle Infos bei Gabi Tel. 01 57 / 74 22 27 88

Lesben-Stammtisch, jeden letzten Montag im Monat ab 20.00 Uhr im Brückenhaus, Marbacherstraße 220, Ludwigsburg. Infos unter: shemail@frauenfuerfrauen-LB.de

Montag, 18. Januar

Standard & Latein-Kurse für Fortgeschrittene und Equality-Tanzfrauen, Weißenburgzentrum Stuttgart, Gabriele Hüller, Infos: info@hueller-web.de

Samstag, 23. Januar

Pilates-Workshop für Einsteigerinnen, 10.00 bis 13.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 23. Januar

LuSchT! Party im Sudhaus, Hechinger Str. 203, Tübingen, ab 22 Uhr. Infos:

www.luscht-party.de

Sonntag, 24. Januar

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Çatal Hüyük – Ein Matriarchat auf dem Prüfstand in der BAF-Bibliothek um 15.30 Uhr, Rümelinstr. 2, Tübingen. Eintritt: 8,-/5,- Euro.

Infos: www.baf-tuebingen.de

Donnerstag, 28. Januar

Märchenstunde – Petra Horter, Märchenerzählerin erzählt einfühlsam und lebendig Märchen von Liebe und Leid und den großen Herausforderungen des Lebens. 19.30 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Donnerstag, 4. Februar

Beginn Pilates-Kurs, 12 Unterrichtseinheiten à 1 Stunde/Woche jeweils 17.00 bis 18.00 Uhr. Teilnehmerinnenzahl 6 bis 10 Frauen, Kursgebühr 144,- Euro im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 5. Februar

Filmclub am Freitag: 1968 nach Berlin – „Feministinnen aus Ost und West“ in der BAF-Bibliothek um 20.00 Uhr, Rümelinstr. 2, Tübingen. Eintritt: 8,-/5,- Euro inkl Getränk.

Infos: www.baf-tuebingen.de

Freitag, 5. Februar

Lesung mit Anne Bax um 20.00 Uhr, Eintritt: 8,-/6,- Euro im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 6. Februar

Workshopreihe „Finanzen“: Gold und Silber lieb ich sehr – was die 5000 Jahre alte Währung heute noch wert ist im Frauencafé achtbar, Weberstr. 8, Tübingen. Infos:

www.achtbar-tuebingen.de

Samstag, 6. Februar

Frauendisco mit DJane Petra, 22.00 Uhr, ab 20.00 Uhr Tanzaperitif. Dieselstrasse 26, Esslingen. Infos:

www.dieselstrasse.de

Mittwoch, 10. Februar

Vortrag Abenteuer Ehe – und was kommt dann? Nach dem Gesetz wird die Ehe (auch die „Homoehe“) auf Lebenszeit geschlossen. Mit Rechtsanwältin Bettina Schäfer um 20.00 Uhr. Eintritt: 5,-/3,- Euro im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 12. Februar

Die Barke – lebendige und liebevolle Bestattungskultur in Frau-

Seminarangebote für Unternehmerinnen und Selbständige

13.01. (Anmeldeschluss 11.01.)

Marketing – mehr als Werbung. Was ist Marketing, Marketing-Mix, Werbung als Teil des Marketing, u. a.

03.03. (Anmeldeschluss 25.02.)

Akquise – Wie spreche ich Kunden an? Akquisemöglichkeiten, Probleme bei der Kundengewinnung, Phasen des Akquiseprozesses, Telefonakquise, u. a.

12.04. (Anmeldeschluss 08.04.)

Business – Knigge heute. Moderne Umgangsformen, sicheres Auftreten, Begrüßung und Konversation, Frau im Beruf, Restaurantbesuche, u. a.

09.06. (Anmeldeschluss 07.06.)

Verkaufsgespräch – mit Kunden

reden. Gesprächseröffnung, Verkaufsargumentation, Verhandlungspartner, erfolgreich Verhandeln, u. a.

28.06. (Anmeldeschluss 23.06.)

Wirkungsvolle Präsentation beim Kunden. Persönliche Aspekte, inhaltliche Aspekte, Zusammenspiel von Präsentation und Medien, u. a.

Kursdauer: 18 - 21.30 Uhr

Kursort: Frauencafé »achtbar«, Weberstr. 8 Tübingen

Kursleitung: Petra Steinbach, siehe dazu das Portrait auf der Neckar Seite 9

Kosten pro Kurs: 39 € inkl. MwSt. und Unterlagen.

Der Betrag ist als Betriebskosten absetzbar.

Anmeldung und Infos:

www.p-s-consulting.de

Schöpferkraft-Heilketten für die neue Zeit Bedeutung – Fakten – Anwendung



Erlebnis-Vortrag mit Gabriele Simon

Altes Wissen verknüpft mit zeitgemäßem Design, optimiert für die neuen Schwingungsfrequenzen und kombiniert mit den alten Künsten des Tarot und der Einhandrute, lassen diesen hautnahen Vortrag zu einem prak-

tischen und spannenden Erlebnis werden.

Gabriele Simon ist selbständige Edelsteinberaterin, Steineheilkundlerin, Referentin und Seminarleiterin seit 1994. Als Lebensberaterin seit 1990 tätig, ist sie auch bekannt durch TV-Sendungen und öffentliche Veranstaltungen. Als Buchautorin und Begründerin der individuellen Therapie mit Heilsteinketten.

Mittwoch 10. März

19.30 bis 22.00 Uhr

Eintritt: 10,-/8,- Euro

SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

enhänden. Beginn 19.30 Uhr, nach der Veranstaltung ab ca. 21.00 Uhr offener Café-Betrieb. Ort: Frauen für Frauen e.V., Abelstr. 11, Ludwigsburg. Infos: www.frauenfuerfrauen-lb.de/gruppen/she.html

Freitag, 19. Februar

Vortrag – Was Wäre Wenn? Mit Dr. Antje Schrupp, über das Begehren und die Bedingungen weiblicher Freiheit. 20.00 Uhr, Eintritt 8,-/6,- Euro im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Anmeldungen bis 15. Feb. an: info@das-sarah.de.

Infos: www.das-sarah.de

Sonntag, 21. Februar

Beginn Tanzkurs für Anfängerinnen und zur Auffrischung. 10 Mal jeweils von 18-20 Uhr. Der Kurs wendet sich ausdrücklich nicht nur an Paare, sondern auch an Einzelfrauen. Kosten:

100 Euro (85 Euro für Vereinfrauen des Frauencafés Tübingen). Anmeldung: tanzen@nika-schwab.de oder Telefon: 07071-999 70 50. Anmeldeschluss: 14.2. Im Frauencafé achtbar, Weberstr. 8, Tübingen. Infos:

www.achtbar-tuebingen.de

Mittwoch, 3. März

Workshop: Akquise – Wie spreche ich Kunden an? Mit Petra Steinbach. 18. bis 21.30 Uhr. 39 Euro inkl. MwSt., pro Person inklusive Unterlagen. Anmeldung: www.p-s-consulting.de Anmeldeschluss 25.02. Ort: Frauencafé achtbar, Weberstr. 8, Tübingen. Infos:

www.achtbar-tuebingen.de

Mittwoch, 3. März

Bücherflohmarkt, 20.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 5. März

Starfrucht zeigt: Hakuna Mataka... Alles wird gut! 20.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Samstag 6. März

Tanz-Cocktail & Disco ab 18.00 - 19.00 Uhr Eintritt 7,- Unterricht in Paartänzen mit Gabriele Hüller, ab 19.00 bis 21.30 Uhr Eintritt 5,- Tanzparty mit Standard, Latein und Salsa Musik ab 21:30 Uhr Open-End Eintritt 3,- Disko mit Hits von den 70ern bis heute... im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 6. März

Grosse Frauenparty zum Internationalen Frauentag am 8. März im Frauencafé achtbar, Weberstr. 8, Tübingen.

Infos:

www.achtbar-tuebingen.de

Samstag, 6. März

Frauendisco mit DJane The Beatz und Skinny, 22.00 Uhr, Dieselstrasse 26, Esslingen.

Infos: www.dieselstrasse.de

Montag, 8. März

Internationaler Frauentag – Pat kocht köstliche Suppen ab 16.30 Uhr. Ab 19.00 Uhr überraschen wir mit einem frauenbewegten Film. SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Mittwoch, 10. März

Schöpferkraft-Heilketten für die neue Zeit. Bedeutung – Fakten – Anwendung. Erlebnis-Vortrag mit Gabriele Simon, 19.30 bis 22.00 Uhr, Eintritt 10,-/8,- Euro im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 13. März

Frauendisco im Charivari, 21.00 Uhr, mit Djane Skinny. Stuttgarter Str.13, Ulm.

Infos:www.frauentreff-ulm.de

Da viele Locations ihre Veranstaltungen nicht bereits für das nächste Vierteljahr planen, hier die wichtigsten Links:

www.das-sarah.de
www.dieselstrasse.de
www.s-hip.de
www.achtbar-tuebingen.de
www.zentrum-weissenburg.de
www.frauenprojektehaus.de
www.frauenfuerfrauen-LB.de

Samstag, 13. März

LuSchT! Party im Sudhaus, Hechinger Str. 203, Tübingen, ab 22 Uhr.

Infos: www.luscht-party.de

13. und 14. März

kLapPe DiE eRsTe – Ein Praxis-Workshop im Filmemachen für Frauen mit Uli Bez. Samstag von 11.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag von 10.00 bis 15.30 Uhr

Anmeldungen bis 26. Feb. an: anmeldung@all-about-education.de. Kursgebühr 150,- Teilnehmerinnenzahl 8-12 Frauen. SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Sonntag, 21. März

Brunch – das Frühstücks-Event ab 11.00 Uhr in der achtbar, Weberstr. 8, Tübingen.

Infos: www.achtbar-tuebingen.de

19. bis 21. März

Seminar: Teamarbeit gestalten – effektiv und mit Sinn. Referentin: Petra Welz, Geld & Rosen GbR. Seminargebühr: 125,- Euro Anmeldungen bis 9. März an: info@das-sarah.de. SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 26. März

Konzert KICK LA LUNA im Sudhaus, Hechinger Str. 203, Tübingen, 21 Uhr. Infos: www.sudhaus-tuebingen.de

Mittwoch 31. März

Sarah-Vernissage die erste... Welche von Euch malt gerne... fotografiert gerne... bastelt Collagen ... oder was auch immer und würde ihre Kunstwerke gerne einmal ausstellen? Werke bitte anmelden mit Angabe von Stückzahl und ungefährer Größe per Mail an: info@das-sarah.de. Ab 19.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 3. April

Frauendisco mit DJane Petra, 22.00 Uhr, ab 20.00 Uhr Tanzaperitif. Dieselstrasse 26, Esslingen.

Infos: www.dieselstrasse.de

Samstag, 10. April

Konzert mit Katie Marie „live and alone“ 19.30 Uhr. Eintritt 12,-/ 8,- Euro im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Montag, 12. April

Workshop: Business – Knigge heute. Mit Petra Steinbach. 18. bis 21.30 Uhr. 39,- Euro inkl. MwSt. pro Person inklusive Unterlagen. Anmeldung: www.p-sconsulting.de Anmeldeschluss 8.4. Ort: Frauencafé achtbar, Weberstr. 8, Tübingen.

Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Freitag, 16. April

Lesung Regina Nössler aus ihrem neuen Buch „Kleiner toter Vogel“, Eintritt 8,-/6,- Euro im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart, 20.00 Uhr.

Infos: www.das-sarah.de

Donnerstag, 29. April

Lesung Henrike Müller-Moll aus ihrem Buch „Ein Rabenaas wird 60“ Heitere Betrachtungen über das Älterwerden. Eintritt: 8,-/6,- Euro, 20.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 30. April

Walpurgisnacht in der achtbar, Weberstr. 8, Tübingen. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

Freitag, 30. April

Walpurgisnacht Frauendisco ab 20.00 Uhr. Dieselstrasse 26, Esslingen. Infos: www.dieselstrasse.de

Freitag, 7. Mai

Starfrucht zeigt: Die Konkurrentin! 20.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Donnerstag, 13. Mai

Lesung Sabine Fuchs aus ihrem Buch „Femme! Radikal!“ Femme-inismus statt Femme-Unsichtbarkeit! 20.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 15. Mai

Frauendisco mit Djane The Beatz und Skinny, 22.00 Uhr, Dieselstrasse 26, Esslingen. Infos: www.dieselstrasse.de

Donnerstag, 19. Mai

Erlebnis-Vortrag: Heilsteine in Anwendung, Wirkungsweise und Reinigung mit Gabriele Simon. In der Vielfalt den richtigen finden und anwenden. Eintritt: 10,-/8,- Euro, 19.30 bis 22.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Mittwoch 26. Mai

Sarah-Vernissage die zweite... Ob aus Ton, Glas, Metall – Werke bitte anmelden mit Angabe von Stückzahl und ungefährer Größe per Mail an: info@das-sarah.de. Ab 19.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 28. Mai

Lesung Steffi Haake und Elisabeth Pricken – „Liebe Laster Lust“ szenische Lesung und Konzert. Eintritt: 8,-/6,- Euro, 20.00 Uhr im SARAH, Jo-

Garten und Landschaftsbauwochen auf »la molina« in Andalusien

14000 qm Olivenhain und Flusslandschaft, naturrechtlich geschützt, mit einem vielfältigen Ökosystem.

Eine langjährig erfahrene Landschaftsgärtnerin wird mit Euch die Vielfältigkeit der Pflanzenwelt entdecken und Euch anleiten, Eure Spuren zu hinterlassen.

Projekte werden sein:

Wiederentdeckung und Wiederherstellung des ursprünglichen Mühlbachgrabens. Landschaftsgärtnerische Gestaltung am Mühlbachgraben. Natursteinmauern. Wege, Treppen, Pflanzarbeiten. Beete anlegen ...

Kostenanteil: 50 €/Woche (darin sind enthalten: freie

Übernachtung in Gemeinschaftswohnhäusern, Lebensmittel, Gemeinschaftsküche steht zur Verfügung)

Februar 2010

14.02. – 21.02.

21.02. – 28.02.

Anmeldeschluss: 07.02.

März 2010

07.03. – 14.03.

14.03. – 21.03.

Anmeldeschluss: 01.03.

Bitte mitbringen:

Arbeitskleidung (inklusive Handschuhe, Schuhwerk), Regenklamotten (im Falle....), Taschenlampe, warme Kleidung für abends.

Anmeldung und Infos:

www.la-molina.moonfruit.com

Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Sonntag, 30. Mai

Brunch – das Frühstücks-Event ab 11.00 Uhr in der achtbar, Weberstr. 8, Tübingen. Infos: www.achtbar-tuebingen.de

4. bis 6. Juni

Den Laden schmeißen – Existenzgründungsseminar für Frauen. Referentin: Brigitte Siegel. Freitag: 18.00 bis 21.00 Uhr, Samstag: 10.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag: 10.00 bis 15.00 Uhr. Teilnehmerinnenzahl: 7-15 Frauen. Seminargebühr 125,- Euro. Anmeldungen bis 25. Mai an: info@das-sarah.de. SARAH, Johannesstr. 13, Stutt-

gart. Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 5. Juni

Frauendisco mit DJane Petra, 22.00 Uhr, ab 20.00 Uhr Tanzaperitif. Dieselstrasse 26, Esslingen.

Infos: www.dieselstrasse.de

Mittwoch, 9. Juni

Workshop: Verkaufsgespräch – mit Kunden reden. Mit Petra Steinbach. 18.00 bis 21.30 Uhr. 39,- Euro inkl. MwSt. pro Person inklusive Unterlagen. Anmeldung: www.p-s-consulting.de, Anmeldeschluss 7.6. Ort: Frauencafé achtbar, Weberstr. 8, Tübingen.

Infos:

www.achtbar-tuebingen.de

Samstag, 19. Juni

LuSchT! Party im Sudhaus, Hechinger Str. 203, Tübingen, ab 22 Uhr. Infos:

www.luscht-party.de

Mittwoch, 23. Juni

Vortrag Endometriose 19.00 Uhr im SARAH, Eintritt 5 Euro, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos:

www.endometriose-stuttgart.de

Montag, 28. Juni

Workshop: Wirkungsvolle Präsentation beim Kunden. Mit Petra Steinbach. 18.00 bis 21.30 Uhr. 39,- Euro inkl. MwSt. pro Person inklusive Unterlagen. Anmeldung: www.p-s-consulting.de, Anmeldeschluss 23.6. Ort: Frauencafé achtbar, Weberstr. 8, Tübingen. Infos:

www.achtbar-tuebingen.de

Mittwoch 30. Juni

Sarah-Vernissage die dritte... Alles was in der ersten und zweiten Vernissage keinen Platz mehr gefunden hat, findet nun die gebührende Aufmerksamkeit. Werke bitte anmelden mit Angabe von Stückzahl und ungefährer Größe per Mail an: info@das-sarah.de. Ab 19.00 Uhr im SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart.

Infos: www.das-sarah.de

Freitag, 3. Juli

Kabarett – „Nachtschwester Lackmeier trifft – Oma F.R.I.E.D.A.“ Eintritt: 12,-/10,- Euro 19.30 Uhr in der Weissenburg, Weissenburgstraße 28 A, Stuttgart. Infos:

www.das-sarah.de

Liebe Veranstalterinnen und Veranstalter.

Sicher gibt es in unserer Gegend viele weitere Termine. Bitte teilt uns diese doch mit unter:

neckar@lexplosiv.de

kLapPe DiE eRsTe – Ein Praxis-Workshop im Filmemachen für Frauen

Der Workshop richtet sich an Frauen mit und ohne Vorkenntnisse, die gerne ihren eigenen kleinen oder großen Film drehen möchten – egal ob Urlaubsfilm, Kurzfilm, Youtube-Clip, Video-Podcast oder Dokumentarfilm.

Filmemacherin Uli Bez: „Ich möchte Euch mit Spaß und ohne Angst vor der Technik die wichtigsten Werkzeuge an die Hand geben, mit denen Ihr sofort arbeiten und rasch Ergebnisse erzielt, die sich bereits sehen lassen können.“

Hierzu zählen die Grundlagen des Filmemachens, wie:

- das Bedienen der Kamera
- das „Auflösen“ einer Szene in Takes
- das Einlesen des Materials in den Rechner
- Einführung in die Regeln

der Filmdramaturgie
 • Einführung in die gängigen Schnittprogramme
 Falls vorhanden, bringt bitte mit: Videokamera, Laptop oder Fotoapparat, Arbeiten auf DVD.



Bild: Internet

13. und 14. März

Samstag: 11.00 - 18.00 Uhr

Sonntag: 10.00 - 15.30 Uhr

Anmeldungen bis 26. Feb. an:

anmeldung@all-about-education.de

Kursgebühr: 150,-Euro

Teilnehmerinnenzahl: 8-12

Samstag, 10. Juli

Sonnenbrand – die schwullesbische Sommerparty in der Dieselstrasse, 22.00 Uhr mit DJane The Beatz und Skinny. Dieselstrasse 26, Esslingen. Infos: www.dieselstrasse.de

TERMINE AUSSERHALB

11. bis 21. Februar

Die Berlinale jährt sich zum 60. Mal. Weitere Infos unter: www.berlinale.de

5. bis 6. März

MILK – Europas erste schwullesbische Karrieretage in München. Weitere Infos unter:

www.milkmesse.de

14. bis 18. April

Internationales Frauenfilmfest Dortmund/Köln. Weitere Infos unter: www.frauenfilmfestival.eu

16. bis 18. April

Europas größtes Frauen Indoor Festival an der Ostsee. Weitere Infos unter: www.L-BEACH.COM

21. bis 24. Mai

LFT in Hamburg unter dem Motto: Lesben Leinen Los – zwischen Hamburg und Südafrika. Weitere Infos unter: www.lesbenfruehling.de/hamburg2010

31. Juli bis 8. August

Gay Games in Köln. Weitere Infos unter: www.games-cologne.de

Gay Games Cologne 2010



Zwischen dem 31. Juli und 7. August 2010 finden in

Köln die VIII. Gay Games Cologne 2010 statt. Rund 12.000 Teilnehmer/innen werden antreten und das Fest der offenen Spiele feiern. Damit werden die VIII. Gay Games Cologne 2010 eine ähnlich große Teilnehmerzahl aufweisen wie die Olympischen Spiele. Zur Eröffnungsfeier am 31. Juli 2010 werden im RheinEnergie-Stadion neben den Teilnehmern auch rund 34.000 Gäste erwartet. Dann wird in Köln eine Woche lang sportlich gekämpft und mit Sport- und Kulturveranstaltungen friedlich für mehr Toleranz für Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender demonstriert und gefeiert.

Donnerstag, 9. Juli

Speed-Dating ab 19.30 Uhr. Anmeldungen bis 1. Juli an: info@das-sarah.de. Anmeldegebühr: 10,- Euro, davon sind 5,- Euro ein Getränkegutschein. SARAH, Johannesstr. 13, Stuttgart. Infos: www.das-sarah.de

Samstag, 10. Juli

Trottwar-Stadtführung – „Die Straße als Wohnzimmer“. Treffpunkt um 16.00 Uhr: Marienplatz (U-Bahnaufzüge). Anmeldung unter: bgerst@trott-war.de. Anmeldeschluss: 30. Juni. Preis 7,50/3,50 Euro. Infos: www.das-sarah.de

Gleichstellung – Der ewige Kampf

Das Jahr 2009 war geprägt von Wahlen. Parteien platzierten sich in Fußgängerzonen und bewarben ihre Wahlprogramme.

Themen wie Stellenerhalt, die wirtschaftliche Lage des Landes und auch Steuern rangierten dabei ganz oben. Neben diesen Populärthemen fanden sich auch diverse Ansätze zur Bekämpfung der Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes. Doch ein genauerer Blick auf diese Thematik ist ernüchternd.

Der Grundsatz „Gleiches Recht für Alle“ wird zunehmend ein Ruf nach völliger Gleichstellung der Frau zum Mann. Die immer noch weit verbreitete finanzielle Benachteiligung von Frauen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen sorgt für viel Unmut und zugleich für einen schönen Ansatz im Wählerfang. So hatte die FDP diesen Punkt in ihr aktuelles Wahlprogramm aufgenommen, indem sie die Streichung der Steuerklasse 5, die die Frau in der Ehe finanziell benachteiligt, fordert. Außen vor bleibt dabei, dass das Geschlecht nicht nur in diesem Bereich zu einer Ungleichbehandlung führt.

Die Benachteiligung der Verpartnerung im Vergleich zur Ehe scheint in der Diskussion um Gleichstellung nicht zur

Debatte zu stehen. Hier wird weiterhin akzeptiert, dass beide Parteien in Steuerklasse 1, sprich ledig ohne Kinder, verharren. Dennoch wird eine Angleichung nicht weiter in Betracht gezogen.

Deutliche Worte fanden sich bei der CDU. Zugegeben erwartete man von einer christlichen Partei keine großen Sprünge. Da diese Partei allerdings zu den so genannten „Mehrheitsparteien“ zählt und zudem momentan an der Regierung ist, erwartet man doch durchaus eine gewisse Anerkennung. In ihrem Grundsatzzprogramm wird jedoch deutlich, dass Mann und Frau vor dem Gesetz nicht gleich sind, zumindest nicht, wenn sie in Paaren auftreten. Besonderes Augenmerk bekommt weiterhin die Mann-Frau-Beziehung. Diese sei, laut diesem Programm, „die beste und verlässlichste Grundlage für das Gelingen von Familie“. Der besondere Schutz dieser wird betont. Aus welchem Grund einem gleichgeschlechtlichen Paar mit Kindern nicht der gleiche Schutz zuteil wird, bleibt offen.

Auch im Hinblick auf kinderlose Ehepaare, die nüchtern betrachtet keine andere Lebensform darstellen als ein kinderloses gleichgeschlechtliches Paar, sieht die CDU offenbar

einen Unterschied. So ist die Rede von einer „dauerhaften Verantwortung“, die Männer und Frauen in der Ehe füreinander übernehmen. Weshalb man dies nicht bei einer Verpartnerung anerkennt, bleibt der Fantasie überlassen.

Inwiefern hängt nun die völlige Gleichstellung der Frau mit einer Gleichstellung der so genannten Homo-Ehe im Vergleich zusammen? Würden Mann und Frau vor dem Gesetz als völlig gleichwertig eingestuft werden, hätte eine Einteilung der Bevölkerung in männlich und weiblich aus rechtlicher Sicht keine Grundlage mehr. Man wäre vor dem Gesetz ein „Neutrum“. Ähnliches forderte schon Judith Butler in ihrem bekanntesten Werk „Undoing Gender“.

Gesellschaftlich betrachtet mag es durchaus einen Unterschied geben, aber von staatlicher Seite wäre dieser irrelevant. Insofern würde die Partnerwahl zu keinerlei Unterscheidung führen, da ja ein „Neutrum“ mit einem anderen eine Verbindung eingeht. Erst dann kann tatsächlich die Rede sein von einer völligen Gleichstellung und die Debatte um die Homo-Ehe, bzw. Homosexualität generell, hätte auf rechtlicher Ebene keinerlei Konsequenzen. Da dies aber nicht der Fall ist und bei-

de Themen weiterhin getrennt behandelt werden, scheint es auch in Zukunft diesen kleinen aber feinen Unterschied zu geben.

Dies mag ein Minderheiten-thema sein, welches keine großen Massen mobilisiert, dennoch darf eine Regierung nicht vergessen, dass Minderheiten

weitaus stärker auf staatlichen Rückhalt angewiesen sind als Mehrheiten, deren Ruf schnell erhört wird.

Sabrina Greenberg M.A.

Sachsen-Anhalt stellt LebenspartnerInnen mit Ehegatten bei der Beihilfe gleich

Der Landtag von Sachsen-Anhalt hat am 7. Juli 2009 das Gesetz zur Neuordnung des Landesbeamtenrechts abschließend beraten und beschlossen.

Damit werden nunmehr eingetragene Lebenspartner-schaften mit der Ehe bei der Beihilfe gleichgestellt. Dazu erklärt Martin Pfarr, Landes-sprecher des LSVD:

Die Gleichstellung bei der

Beihilfe war längst überfäll-ig. Dies ist ein erster wich-tiger Schritt.

Wir erwarten vom Landtag aber auch die Verabschiedung von Regelungen zur rückwir-kenden Gleichstellung von Lebenspartnerinnen und Le-benspartnern bei Hinterblie-benenversorgung und Famili-enzuschlag sowie Regelungen für die berufsständischen Ver-sorgungswerke.

Insbesondere nach der jüngst veröffentlichten Entscheidung des Ersten Senats des Bun-desverfassungsgerichts vom 7.7.2009 – 1 BvR 1164/07 – ist klar, dass die Versagung der Gleichstellung bei der Hin-terbliebenenversorgung ver-fassungswidrig ist und gegen das Grundrecht auf Gleichbe-handlung verstößt. Das gilt in gleicher Weise für den Fami-lienzuschlag. *Quelle: lsvd*

Protest gegen verschärfte antihomosexuelle Gesetzgebung in Uganda

Die Hirschfeld-Eddy-Stiftung hat sich in einem Brief an die Botschaft der Republik Uganda gegen die Verschärfung der strafrechtlichen Verfolgung von homosexuellen Menschen in Uganda gewandt.

Im Oktober 2009 wurde ein Gesetzentwurf ins Parlament eingebracht, der die „Propa-gierung von Homosexualität“ unter Strafe stellen soll. Damit würde die Arbeit von homose-xuellen Menschenrechtsvertei-

digern kriminalisiert und zu-nichte gemacht, die HIV- und Aids-Präventionsarbeit würde massiv behindert. Im Gesetz-entwurf ist auch vorgesehen, dass jeder sich strafbar macht und zu drei Jahren Haft verur-teilt werden kann, der ihm be-kannte Lesben und Schwule oder Verteidiger der Menschen-rechte von sexuellen Minder-heiten nicht anzeigt. „Schlim-me Homosexualität“ soll nach dem Gesetzentwurf gar mit dem Tod bestraft werden.

Der ostafrikanische Staat Ug-anda ist schon jetzt einer der schlimmsten Verfolgerstaaten von Lesben, Schwulen, Bise-xuellen und Transgender. Das Strafgesetzbuch sieht lebens-lange Haftstrafen für „unna-türlichen Geschlechtsverkehr“ vor. Allein der Versuch der An-bahnung geschlechtlicher Handlungen, die „gegen die Natur“ verstoßen, gilt als Verbrechen und kann mit einer siebenjährigen Haftstrafe geahndet werden. Das Gle-

che gilt für „anstößige Praktiken“, egal ob sie in der Öffentlichkeit oder im privaten Raum begangen werden. Das Anti-Homosexuellen-Gesetz verstößt gegen die ugandische Verfassung. Diese verpflichtet den Staat, Menschen- und Bürgerrechtsorganisationen zu schützen. Zudem ist das Gesetz ein unmittelbarer Verstoß gegen das Recht

auf Schutz vor Diskriminierung (Artikel 21), das Recht auf Privatsphäre (Artikel 27), das Recht auf Meinungsfreiheit (Artikel 29), den Schutz von Minderheiten (Artikel 36) und das Rechtsschutzprinzip (Artikel 38), das allen Menschen in Uganda zusteht.

Wir fordern die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland auf, sich dem Protest anzu-

schließen und eigene Briefe zu schreiben. *Quelle: lsvd*

Ein Musterbrief der International Lesbian and Gay Human Rights Commission in englischer Sprache sowie weitere Informationen zur Arbeit von Lesben, Schwulen und Transgender in Uganda unter: <http://hirschfeld-eddy-stiftung.de/index.php?id=118>

Plötzlich und unerwartet

Die Fraueninitiative04 e.V. hat im Oktober 2008 eine sehr berührende Fachtagung zum Thema Sterbekultur für Frauen veranstaltet.

Es waren ca. 130 Frauen von dieser Tagung gekommen. Der Titel der Tagung war: „Plötzlich und unerwartet“ Frauen entwickeln eine Sterbekultur.

Die Organisatorinnen haben

die Tagung auf einer DVD dokumentiert. Auf der DVD findet sich eine Fotogalerie, die etwas von der Stimmung der Tagung transportiert und die drei Hauptvorträge der Tagung. Die DVD kann für 15 Euro inkl. Versand bei der Fraueninitiative bestellt werden. Sie eignet sich sehr, um Gruppengespräche anzuregen, sei

es die Frauengruppe oder der Abend mit Freundinnen.

Die Fraueninitiative 04 e.V. ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Feministinnen, die sich dem Thema Pflege, Alter und Sterben in Würde, für Feministinnen und Lesben, verschrieben haben.

Brigitte Siegel (Vorstand)
www.fraueninitiative04.de

Verfassungsklage für Gleichstellung von Lebenspartnerschaften

Normenkontrollantrag gegen die Thüringer Landesregierung. Verfassungsklage zur Gleichstellung im Beamtenrecht

Die Fraktion DIE LINKE. im Thüringer Landtag hat beim Verfassungsgerichtshof in Weimar einen Normenkontrollantrag zur Gleichstellung von Lebenspartnerschaften im Thü-

ringer Beamtenrecht gestellt. Dazu erklärt Axel Hochrein, Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD): Die Verfassung Thüringens stellt klar: Niemand darf wegen der sexuellen Orientierung bevorzugt oder benachteiligt werden. Die Bestimmung gilt auch für den Gesetzgeber des Freistaates. Dennoch hat

die CDU-Landesregierung alle Vorstöße zur Gleichstellung von Lebenspartnerschaften im Thüringer Landesrecht blockiert.

Über 50 Thüringer Landesgesetze diskriminieren Lesben und Schwule. Nicht einmal die bundesweit einheitliche Zuständigkeit des Standesamtes für die Begründung

von Eingetragenen Lebenspartnerschaften hat Thüringen übernommen.

Die anderen Bundesländer, die in ihren Verfassungen die Benachteiligung wegen der sexuellen Identität verbieten, Berlin, Brandenburg und Bremen, haben inzwischen die Gleichstellung auf Landesebene voll-

zogen. Die Thüringische Landesregierung hingegen meint offenbar, der Passus habe keine Bedeutung.

Die Normenkontrollklage verweist auf das in der Thüringer Verfassung festgelegte ausdrückliche Diskriminierungsverbot, das mit der 3+ Kampagne zur Ergänzung des

Gleichheitsartikels im Grundgesetz (www.artikeldrei.de) für das gesamte Bundesgebiet gefordert wird. Der LSVD erwartet von dem Verlauf und dem Ergebnis des Verfahrens eine juristische Stärkung für diese zentrale Forderung der schwul-lesbischen Politik.

Quelle: www.lsvd.de

Adoptionsrecht für Lesben und Schwule

Kein Vorrang für leibliche Elternschaft – Bundesverfassungsgericht bestätigt Adoptionsrecht für Lesben und Schwule

Das Bundesverfassungsgericht hat eine Richtervorlage

des Amtsgerichts Schweinfurt zur verfassungsrechtlichen Überprüfung der Stiefkindadoption für Eingetragene Lebenspartner zurückgewiesen.

Dazu erklärt Manfred Bruns,

Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD): Wir begrüßen die erfreuliche Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes. Der Beschluss ist eine eindeutig positive Stellungnahme zu den De-

Die Altstadt-Oase
in Ostseenähe
exklusiv für Frauen



FRAUENHOTEL
Lübeck

HOTEL
CAFÉ SOPHIA
KULTURHAUS
SEMINARHAUS

Hundestraße 19 - 23
D-23552 Lübeck
Tel 0451.40 98 52 70
info@frauenhotel-luebeck.de
www.frauenhotel-luebeck.de

Frauenferienhaus – CASSIOPEIA – Kreta



☎ Deutschland 080 22271831

Kreta: 0030 28320 31856

E-Mail: Maria.Obermeier@frauenferienhaus-kreta.de

www.frauenferienhaus-kreta.de

Tagsüber auf unseren Terrassen den Blick auf das unendliche in allen Blautönen schimmernde Meer genießen – und nachts die Leichtigkeit und Energie eines Frauenortes spüren mit bezauberndem Sternenhimmel für Eure Träume und Sternschnuppen für Eure Wünsche.



Urlaub für Lesben in Andalusien



la-molina-mujeres@hotmail.com

www.la-molina.moonfruit.com

batten um das Adoptionsrecht für Lesben und Schwule.

Das Gericht sieht in dem Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Eltern keinen Verstoß gegen das Grundgesetz. Die in Artikel 6 GG geschützte Elternstellung zu einem Kind werde nicht allein durch die Abstammung, sondern auch aufgrund der sozialfamiliären Verantwortungsgemeinschaft vermittelt. Soziale und leibliche El-

ternschaften sind gleichberechtigt zu betrachten, das hat das Gericht auch in anderen Entscheidungen wiederholt betont.

Das Gericht hat die Richtervorlage zum Anlass genommen, zu verdeutlichen, dass die ständige Rechtsprechung zur Rechtsstellung von nichtleiblichen Eltern selbstverständlich auch für homosexuelle Eltern gilt. Zudem verweist es darauf, dass die Interpre-

tation von Artikel 6 GG durch das sich wandelnde Familienverständnis bestimmt werde. Die Entscheidung stellt klar: Der Schutz von Artikel 6 gilt selbstverständlich auch für die soziale Elternschaft von Lebenspartnerinnen und Lebenspartnern.

http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/lk20090810_1bvI001509.html

Recht queer Lesben, Schwule & Transgender im Arbeitsrecht

Veronica Bundschuh, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht, hielt am 24. November 2009 einen Vortrag zum Thema „Recht queer – Arbeitsrecht für Lesben, Schwule und Transgender“ vor etwa 30 Interessierten.

Spannend war schon Veronicas Werdegang; sie entdeckte über eine technische Lehre und die Arbeit in der Jugend- und Auszubildendenvertretung bzw. später im Betriebsrat ihre Freude am Arbeitsrecht und studierte dann – von der gewerkschaftsnahen Hanns-Böckler-Stiftung gefördert – Jura mit dem klaren Ziel, danach als Fachanwältin für Arbeitsrecht Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu vertreten. Was sie heute auch tut. Das ganze Arbeitsrecht in

einem Vortrag anzureißen (denn es gibt natürlich keinen Bereich, der ausdrücklich nicht für Lesben gilt o.ä.)



Bild: aka

war mutig. Es ist aber dank einer strukturierten und trotzdem flexiblen Vortragsweise mit interessanten Beispielen gelungen.

Veronica orientierte sich am „normalen“ Ablauf eines Ar-

beitsverhältnisses: Bewerbung, laufendes Arbeitsverhältnis, Kündigung, Zeugnis. Dazu ein unterhaltsamer Exkurs zu

den Kirchen, für die das Arbeitsrecht in Deutschland nur eingeschränkt gilt. Wichtig zu wissen: Für die katholische Kirche ist das Eingehen einer Eingetragenen Partnerschaft ein Kündigungsgrund, aber der Mitteilung an die Kirchen durch die Einwohnermel-

deämter kann mit einem auf drei Jahre befristeten Sperrvermerk entgegengewirkt werden. Für die Kirchensteuer ist die Partnerschaft nicht von Belang, so dass hier die Daten ohnehin nicht an den Arbeit-

geber (der sie mit der Lohnsteuer zusammen berechnet und abführt) gemeldet werden müssen. Für die evangelische Kirche ist Homosexualität seit einigen Jahren kein Problem und damit auch kein Kündigungsgrund mehr.

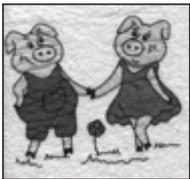
Im normalen Arbeitsrecht gilt grundsätzlich – für Bewerbungen, laufende Beschäftigung, Kündigung und Zeugnis: Was das Arbeitsverhältnis nicht betrifft, kann privat bleiben. Das Geschlecht muss aus einer Bewerbung nur dann zu erkennen sein, wenn die Stelle dies sachlich begründet (etwa Pädagogin gesucht für Mädchenarbeit oder ein schwuler Mann für eine schwule Beratungsstelle). Oder wenn die private Nutzung des Internets in den Pausen erlaubt ist, dann kann auch lesbaren oder gayromeo besucht werden, ohne dass der/dem Beschäftigten daraus Nachteile erwachsen dürfen.

Grundlage des Diskriminierungsverbots sind das Grundgesetz und das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG), das die Umsetzung der EU-Richtlinie 2000/78/EG ist. Einen wichtigen Unterschied gibt es allerdings: Das AGG formuliert den Kirchenvorbehalt „eine unterschiedliche Behandlung [ist] wegen der Religion oder der Weltanschauung bei der Beschäftigung durch Religionsgemeinschaften [...] auch zulässig, wenn eine bestimmte Religion [...] im Hinblick auf ihr Selbstbestimmungsrecht oder nach der Art der Tätigkeit eine gerechtfertigte berufliche Anforderung darstellt“, während der Richtlinie zufolge „eine Ungleichbehandlung wegen der Religion oder Weltanschauung einer Person keine Diskriminierung darstellt, wenn die Religion oder die Weltanschauung

dieser Person nach der Art dieser Tätigkeiten [...] eine wesentliche, rechtmäßige und gerechtfertigte berufliche Anforderung angesichts des Ethos der Organisation darstellt.“ Die Richtlinie stellt also höhere Anforderungen an. Ob der Europäische Gerichtshof in diesem Punkt das AGG für nicht mit EU-Recht vereinbar erklärt, bleibt abzuwarten. Wenn also zufällig eine lesbische Erzieherin, Ärztin o.ä. in einer katholischen Einrichtung das mal austreten möchte – Veronica würde sich bestimmt freuen, sie zu vertreten.

Organisiert wurde der Abend von LIVAS, KCM und dem Lesbenreferat der WWU, gefördert von der Landeskoordination Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule in NRW – allen Beteiligten vielen Dank für die tolle Veranstaltung und natürlich: Mehr davon! (ar)

Heteronormativ bis in die Putzlappen



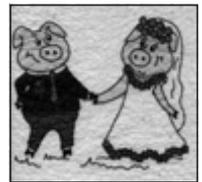
Ich kannte bereits aus meiner Kindheit die immer wieder gleichen

Bilder, wo das Hundemännchen ein Hundeweibchen findet, der Bauer die Bäuerin, ein Weiblein findet zum Männlein, ein Königssohn eine Königstochter (er findet sie nicht, er nimmt sie sich zur Frau), der Hahn

gehört zum Huhn, der Papa zur Mama, der Kater zur Katze... Alles andere ist entweder nicht richtig oder unvollständig. Dass das Prinzip noch fortgesetzt werden kann, um auch jegliche Zweifel daran auszuräumen bzw. zu verdeutlichen, dass der Fehler bei der Person liegt, die sich bei der PartnerInnenwahl einen anderen Blickwinkel zugelegt hat, zeigte mir dann überraschend mein Putz-

lappen. Während ich ihn sonst immer als Gebrauchsgegenstand gesehen hatte, kam ich plötzlich dazu, ihn näher zu betrachten, als ich ihn nach der Wäsche zum Trocknen aufhängen wollte. Und was musste ich sehen?

So geht das in unserer Gesellschaft! (ed)



Stiften gehen: ARCUS-Stiftung in Gründung

Gemeinsam mit der LAG Lesben in NRW, dem Schwulen Netzwerk NRW und möglichst vielen Stifterinnen und Stiftern möchte die Schwule und Lesbische Selbsthilfe NRW e.V. die ARCUS-Stiftung gründen.



ARCUS

Arcus kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Bogen“ und auch „Regenbogen“. Ziel der Stiftung ist es, schwul-lesbische Projekte in NRW und darüber hinaus zu finanzieren, ohne den Staat aus seiner Förderverantwortung zu entlassen. Das Land NRW, das bekanntlich nach dem Regierungswechsel die Unterstützung für lesbische und schwule Projekte stark gekürzt hat, soll also nicht entlastet, die Projekte aber unabhängiger von seinen Zuschüssen werden.

Die ARCUS-Stiftung will nach eigenen Angaben:

- „junge Menschen unterstützen, gegen den Widerstand ihrer Umgebung ein selbstbewusstes Coming Out zu durchleben
- auch gleichgeschlechtlich liebenden Frauen und Männern ein würdiges Altern in einer wertschätzenden Umgebung ermöglichen

- Diskriminierung und Gewalt gegen Lesben und Schwule bekämpfen
- für die Gesundheitsrisiken in schwulen und lesbischen Lebenszusammenhängen sensibilisieren
- nachhaltig für die Akzeptanz homosexueller Lebensweisen eintreten.“

Am 13. November 2009 haben sich die aktuellen Stifter und Stifterinnen in einem ersten Treffen kennengelernt. In der Gründungsversammlung wird später ein Stiftungsrat (6 bis 18 Personen) gewählt und ein paritätisch besetzter Vorstand, der dann über das Wohl und Wehe der Stiftung bestimmen wird.



*Klaus Nierhoff, Schauspieler
Botschafter der
Arcus-Stiftungsinitiative
Bild: Internet*

Wer auch etwas dazu tun will, statt z.B. Karstadt durch Extremshopping zu retten, hat folgende Möglichkeiten:

- Stiftet selbst Geld in die Arcus-Stiftung und sichert Euch eigenen Einfluss in

der Gründungsversammlung. Stifterbriefe bzw. Zustiftungen in Höhe von 250 bis 999 € haben eine Stimme, von 1.000 bis 9999 € zwei Stimmen, ab 10.000 € drei Stimmen. Übrigens mit deutlichen Steuervorteilen begünstigt, Näheres unter www.arcus-stiftung.de/wp-content/uploads/steuervorteile_fuer_stifter.pdf

- Oder: Spendet Geld (zweckgebunden für den Erwerb von Stifterbriefen) direkt an die LAG Lesben in NRW e.V., damit unser Landesverband nicht nur ideellen, sondern auch finanziellen Einfluss nehmen kann. Auch diese Spenden sind steuerbegünstigt. Bisher sind schon 1.570 € zweckgebundene Spenden an die LAG Lesben für die ARCUS-Stiftung geflossen und es haben sich weitere sechs Frauen entschieden, selbst Stifterinnen zu werden. Seid dabei! (ar)

Weitere Informationen zur ARCUS-Stiftung unter:
Schwule und Lesbische Selbsthilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20
50674 Köln
T 0221 - 257 28 47
F 0221 - 257 28 48
kontakt@arcus-stiftung.de
www.arcus-stiftung.de
Ansprechpartner:
Alexander Popp

Für Offenheit und Akzeptanz von Homosexualität im Fußball

Die Fotografin Monica Bauer aus Düsseldorf hat in enger Kooperation mit dem Fußballteam „Böse Mäwen“ aus Köln vier Plakatschichten für die Aktion „Für Offenheit und Akzeptanz von Homosexualität im Fußball“ gestaltet. Die Fußballerinnen selbst sind „restlos begeistert“ und die Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW als Auftraggeberin ist es auch!

Die Plakate sind Teil des Projekts, das im Vorlauf der 2011 stattfindenden Frauenweltmeisterschaft in Deutschland und der damit verbundenen Aufmerksamkeit auf die nach wie vor existierende Diskriminierung und Unsichtbarkeit von lesbischen Frauen in der Fußballwelt als Spielerin, Trainerin, Betreuerin, Fan, Schiedsrichterin etc. aufmerksam machen will.

Ziel der Aktion ist es die Sichtbarkeit und das Selbstbewusstsein von lesbischen Frauen zu fördern, sowie den Abbau von Vorurteilen und Klischees voranzutreiben.

Die Motive „Outing (un)möglich?“ und „Im Abseits?“ sprechen die nach wie vor vorhandene homophobe Stimmung und Haltung von Teilen der Gesellschaft sowie die Ängste der Homosexuellen an.

Das Motiv „Trikotttausch?“ spricht den intimen Bereich der Umkleidekabine, Ängste, Sexualität und das gesellschaftliche Unwohlsein an mit Lesben oder Schwulen zu privat zu werden.



Das Plakat „Ist doch egal, wer das Tor macht!“ kann als Antwort auf die Fragen der drei anderen Plakate gesehen werden und als „Wunschvorstellung“, denn hier jubeln auch die „Gegnerinnen“ über das Tor...

Sichtbare Identifikationsfiguren fördern die Selbstfindung eines jeden Menschen und sind die Basis für eine gesellschaftliche Kommunikation. „Meinungen und Ansichten können dann kontrovers ausgetauscht werden und erreichen so zukünftig den Status des Akzeptierens“, hofft Monica Brauer und sagt weiter: „Die kaum vorhandene Sichtbarkeit von lesbischen Frauen im Frauenfußball deu-

tet darauf hin, dass ein Outing immer noch ein Wagnis ist, somit eine Auseinandersetzung mit dem Thema Homophobie nicht wirklich ermöglicht wird.“

Neben der Förderung der Sichtbarkeit ist der Abbau der vorhandenen Vorurteile das zweite Ziel des Projekts, da lesbische Frauen z.B. von antischwulen Hetzgesängen in Stadien genauso diskriminiert werden

wie schwule Männer. Auch wenn es ein gesellschaftliches Spektrum der Akzeptanz gibt, so ist gerade in der Amateur-Fußball-Vereinswelt ein toleranter Umgang mit homosexuellen Menschen oftmals nicht gegeben. Negativ-Beispiele aus Vereinen liegen vor.

Als positives Beispiel im Umgang mit „Minderheiten“ ist der wachsende Anteil von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund im Fußball zu nennen.

Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW fördert die Aktion.

Quelle:
www.lesben-nrw.de

»Lesben Leinen Los – zwischen Hamburg und Südafrika«

Vorschau zum LFT vom 21. bis 24. Mai 2010 in Hamburg

Das Lesbenfrühlingstreffen (LFT) kommt näher, also liebe Lesben, kommt doch auch schon mal etwas näher! Ihr könnt nämlich viel zum guten Gelingen dieses lesbischen Festivals beitragen.

Wie bei jedem LFT wird es auch in Hamburg die Gelegenheit geben, andere Lesben näher kennenzulernen, indem wir gemeinsam mit anpacken: als LFT-Helferin. Für jede ist was dabei: Assistentin, Auf- und Abbau, Schutz, Verpflegung, Eingangskontrolle, Dolmetschen, Transport, Technik, Ausstellungsbetreuung, Info-

tisch und vieles mehr. Nur so können die Eintrittspreise niedrig gehalten werden.

Künstlerinnen sind ebenfalls herzlich willkommen. Eine eigene Website lädt zur virtuellen Vorbereitung ein. Dort ist zum Beispiel der schöne große Raum zu sehen.

Wir möchten rund um das LFT darauf aufmerksam machen, was Lesben in Südafri-

ka alles unternehmen, um – gerade zu Zeiten einer Fußball-Weltmeisterschaft – eigene positive Aktionen umzusetzen. Dank einer Förderung durch die filia-Stiftung können wir eine Aktivistin aus



Südafrika einladen. Sie engagiert sich in der Kampagne „Act to End Hate“ („Handelt, um Hass zu beenden“). Südafrika ist das Land mit der höchsten Gewalttate gegen Frauen. Ziel der Kampagne ist es, weltweit auf diese Situation aufmerksam zu machen. Morde an Lesben sowie „Korrekturvergewaltigungen“ sollen verhindert werden. Und

die Polizei soll nicht wegsehen, sondern Täter vor Gericht bringen.

Im Tagesprogramm sind darüber hinaus Veranstaltungen zu folgenden Schwerpunkten geplant: Internationalismus/Migration/Unterwegssein; Widerstand/Überleben/individuelle und gesellschaftliche Organisationsformen; Tabus in der Lesbenszene; Finanzen/Armut; Gesundheit/Bewegung. Der Einsendeschluss für Angebote ist schon vorbei, aber auf der Website bei „Tagesprogramm“ kannst Du Dich dazu auf dem Laufenden halten. Und bei facebook, bei twitter und über den Newsletter, den Du auf der Website abonnieren kannst – ahoi!

*Claudia Koltzenburg
AG Öffentlichkeitsarbeit
LFT 2010*

Weitere Informationen:

www.lesbenfruehling.de/Hamburg2010
www.lft-kunstaussstellung.de
www.facebook.com/home.php#/group.php?gid=208148110879
<http://twitter.com/LFT2010>

Mode für Lesben – gibt's das?

Diesen Artikel wolte ich schon lange schreiben und zwar immer wieder dann, wenn ich von einem erfolglosen Einkaufsbummel aus der Stadt komme.

Die Mode für Frauen hat wieder einmal einen neuen „Dümmlichkeitslevel“ erreicht. Überall sehe ich nur halblange Blusen die unter dem Busen gerafft sind, so dass auch jeder Teenie wie eine Hochschwangere aussieht. Wahrscheinlich möchte man damit die Gebärfreudigkeit aller Frauen ausdrücken oder gar darauf eingehen, dass Mädchen ja immer früher schwanger werden.

Ich frag mich nur, was soll das? Um beim Oberteil zu bleiben. Habt Ihr schon mal ein T-Shirt gesucht, welches nicht einen Ausschnitt fast bis zum Bauchnabel hat oder eins, was Träger hat unter denen ein BH-Träger verschwinden kann? Also etwas, was frau bei Hitze tragen kann, ohne mit Doppelschnürchen auf den Schultern rumzulaufen? Ihr werdet lange suchen müssen.

Also, ich persönlich kleide mich seit Jahren in den „Jungs-Abteilungen“ ein, was aber auch schwierig ist, denn ich bin klein, d. h. ich bin in der Kinderabteilung und durchstöbere die Knabenoberteile. Nun bin ich als Frau aber doch an-

spruchsvoll, also Micky Mouse, Lastwagen und ähnliche Aufdrucke entsprechen nicht gerade meinem Geschmack, auch super „kultige“ Sprüche finde ich eher nervend. Ich hab ja nichts gegen Muster und peppig, aber wieso immer Worte?

Ab und an werde ich auch



so – oder so ;-)

Bilder: Internet

wissen wir doch, wie gut Männerklamotten Frauen stehen können. Shane trägt in der Serie z. B. ausschliesslich „Dior Homme“, also nur Männerklamotten, die natürlich auf sie umgeschneidert wurden, also nichts für uns normal Sterbliche. Aber ich würde mich ja auch mit „Billigmarken“ aus dem Herrensektor zufrieden geben. Also her mit dem Butch-Shop, es muss doch jemanden geben, der viele kleine Lesben glücklich machen und damit Geld verdienen möchte. (nis)

Süden von China, keine Ahnung von der Grösse der deutschen Männer hat. Neulich konnte ich doch sogar eine Bermuda-Hose erstehen bei der mir die Grösse S zu klein war, normalerweise suche ich verzweifelt nach XS.

Eine Freundin sagte mir letztes, als ich sie auf das Dilemma Klamottenkauf ansprach: Ich kauf nur noch im Sportgeschäft ein, die haben wenigstens oft unisex Artikel. Wo bleibt denn eigentlich der Butch-Online-Shop? Hat denn noch keiner diese Marktlücke entdeckt. Spätestens seit L Word

wissen wir doch, wie gut Männerklamotten Frauen stehen können. Shane trägt in der Serie z. B. ausschliesslich „Dior Homme“, also nur Männerklamotten, die natürlich auf sie umgeschneidert wurden, also nichts für uns normal Sterbliche. Aber ich würde mich ja auch mit „Billigmarken“ aus dem Herrensektor zufrieden geben. Also her mit dem Butch-Shop, es muss doch jemanden geben, der viele kleine Lesben glücklich machen und damit Geld verdienen möchte. (nis)

Wettbewerb für neuen Film

Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen: Wettbewerb für neuen Film angelaufen.

Am 27. Mai 2008 wurde in Berlin das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen der Öffentlichkeit übergeben. Die von Michael Elmgreen und Ingar Dragset entworfene Betonstele eröffnet über ein Sichtfenster den Blick auf einen Film mit einer gleichgeschlechtlichen Kusszene.

Zur Konzeption des Denkmals gehört, dass der Film im Zweijahres-Rhythmus gewechselt wird. Der Startfilm von 2008 zeigt zwei Männer. Für den neuen Film, der ab Mai 2010 gezeigt werden soll, wurde nun ein öffentlicher Ideenwettbewerb gestartet.

Interessierte Videokünstlerinnen und -künstler sind zur Teilnahme an dem Wettbe-

werb aufgerufen. Der Wettbewerb wird von der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas durchgeführt, die vom Deutschen Bundestag auch mit der Betreuung des Homosexuellen-Denkmal betraut wurde.

Das Denkmal soll laut Beschluss des Bundestages von 2003 die verfolgten und ermordeten Opfer ehren, die Erinnerung an das Unrecht wachhalten sowie ein beständiges Zeichen gegen Intoleranz, Feindseligkeit und Ausgrenzung gegenüber Schwulen und Lesben setzen.

Quelle: lsvd

Die Ausschreibung und weitere Informationen zum Wettbewerb finden sich unter:

http://www.stiftung-denkmal.de/var/files/pdf-dateien/film_dt.doc.pdf

VORSCHAU Lexplosiv 7

- **Buchbesprechung:**
»femme queer«
- **Frauenschmiede im Freistaat Christiania,**
Kopenhagen
- **und vieles mehr!**

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **Europas größtes Frauen Indoor Festival an der Ostsee**
16. bis 18. April
- **LFT Hamburg**
21. bis 24. Mai
- **Frauenball**
in Tübingen
29. Mai 2010
www.frauenball-tuebingen.de

Lexplosiv für die Neckar Lesben **im Abo**

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 10 € (europ. Ausland: 15 €)

Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur

JA, ich will ein Abo

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · c/o Frauencafé achtbar, Weberstr.8
72070 Tübingen oder als E-Mail an: neckar@lexplosiv.de

BÜROSERVICE

für Kleinbetriebe & Privat

(K)ein Chaos im Büro

Büroorganisation

- individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt
- einmalig, vorübergehend oder regelmäßig

Verschiedene Büroarbeiten

- Kontieren + Verbuchen der laufenden Geschäftsvorfälle
- Zahlungsverkehr
- Mahnwesen
- Statistiken

Anschrift

Frontalstraße 65
75392 Deckenpfronn

Telefon

0 70 56 - 9 63 50
www.bueroservice-inge-wolf.de

INGE WOLF



Gabriele Hüller
www.frauentrommelkurse.de

TROMMELN ALS KRAFTQUELLE

Djembé & schamanische Trommel, ganzheitlicher Unterricht fortlaufende Kurse, Workshops, Ritueller Trommeln, Konzerte u.m.

Tel 0711 - 458 61 27
info@hueller-web.de



LESBISCH UND KUMMER ODER SORGEN?

Herausfinden wie es dazu kam. Verstehen und Erleben, nicht verdrängen. Veränderung erreichen, sich besser fühlen.

Weniger Stress, mehr Herzklopfen...

Monika Bayer · lesbische psychoth. Heilpraktikerin · Tel. 94 546 640
Böhmr. 8 · Stuttgart-Degerloch · www.therapie-spiritualitaet.de

Frauenhotel Hanseatin

Mit kleinem Garten und
und dem Frauencafé *endlich*

Alles
was
Frauen
lieben!

Dragonerstall 11
20355 Hamburg
(Nähe Gänsemarkt)
040.341 345
www.frauenhotel.de



KULTURZENTRUM & CAFÉ FÜR FRAUEN e.V.



Öffnungszeiten: MI & DO 19 - 24:00, FR 19 - 1:00
DI, SA & SO nur bei Veranstaltungen

WWW.DAS-SARAH.DE
JOHANNESSTR. 13 · STUTTGART · T 0711-62 66 38